# DER KAUFMANN VON VENEDIG. SCHAUSPIEL IN FÜNF AUFZÜGEN...

William Shakespeare,
Joseph Schreyvogel

Digitized by Google

Digitized by Google

W 66 666
40

# Der Kaufmann von Venedig.

Schauspiel in fünf Aufzügen,

von

Shakespeare.

Shakespeare K

---

Für die Darstellung eingerichtet

von

**C. A. West.**

---

Für das k. k. Hofburgtheater.

---

Wien, 1841.
Verlag und Druck von J. B. Wallishausser.

Digitized by Google

Digitized by Google

## Personen.

Der Doge von Venedig.
Prinz von Mauritanien, } Freier der Porzia.
Prinz von Arragon, }
Antonio, der Kaufmann von Venedig.
Bassanio, sein Freund.
Solanio, }
Salarino, } Freunde des Antonio.
Graziano, }
Lorenzo, Liebhaber der Jessica.
Shylock, ein Jude.
Tubal, sein Freund.
Lanzelot Gobbo, Shylock's Diener.
Der alte Gobbo, Lanzelot's Vater.
Salerio, ein Bote von Venedig.
Leonardo, Bassanio's Diener.
Balthasar, } Porzia's Diener.
Stephano, }
Ein Bedienter bei Antonio.
Porzia, eine reiche Erbin.
Nerissa, ihre Begleiterin.
Jessica, Shylock's Tochter.

Senatoren von Venedig. — Beamte des Gerichtshofes. Schreiber. — Gefangenwärter. — Bediente und anderes Gefolge.

Die Scene ist theils zu Venedig, theils zu Belmont, Porzia's Landsitz.



Digitized by Google

Digitized by Google

# Erster Aufzug.

Eine Straße in Venedig.

## Erster Auftritt.

Antonio, Salarino, Solanio treten auf.

Antonio.

Fürwahr, ich weiß nicht, was mich traurig macht:
Ich bin es satt; Ihr sagt, das seid Ihr auch;
Doch, wie ich d'ran kam, wie mir's angeweh't,
Von was für Stoff es ist, woraus erzeugt,
Das soll ich erst erfahren.
Und solchen Dummkopf macht aus mir die Schwermuth,
Ich kenne mit genauer Noth mich selbst.

Salarino.

Eu'r Sinn treibt auf dem Ocean umher,
Wo Eure Galeonen, stolz besegelt,
Wie Herr'n und reiche Bürger auf der Fluth,
Als wären sie das Schaugepräng' der See,
Hinwegseh'n über kleines Handelsvolk,
Das sie begrüßet, sich vor ihnen neigt,
Wie sie vorbeizieh'n mit gewebten Schwingen.

Solanio.

Herr, glaubt mir, hätt' ich so viel auf dem Spiel,
Das beste Theil von meinem Herzen wäre
Bei meiner Hoffnung auswärts. Immer würd' ich
Gras pflücken, um den Zug des Wind's zu seh'n,

Digitized by Google

Nach Häfen, Rhed' und Damm in Karten gucken,
Und Alles, was mich Unglück fürchten ließ'
Für meine Ladungen, würd' ohne Zweifel
Mich traurig machen.

Salarino.

So ist es ganz gewiß! Antonio
Ist traurig, weil er seines Handels denkt.

Antonio.

Glaubt mir, das nicht; ich dank' es meinem Glück:
Mein Vorschuß ist nicht Einem Schiff vertraut,
Noch Einem Ort; noch hängt mein ganz Vermögen
Am Glücke dieses gegenwärt'gen Jahr's;
Deßwegen macht mein Handel mich nicht traurig.

Solanio.

So seid Ihr denn verliebt?

Antonio.

Pfui! Pfui!

Solanio.

Auch nicht verliebt? Gut denn, so seid Ihr traurig,
Weil Ihr nicht lustig seid.

## Zweiter Auftritt.

Vorige. Bassanio. Lorenzo. Graziano.

Solanio.

Doch seht,
Hier kommt Bassanio, Euer edler Vetter,
Graziano und Lorenzo; lebt nun wohl,
Wir lassen Euch in besserer Gesellschaft.

Antonio.

Sehr hoch steht Euer Werth in meiner Achtung.
Ich nehm' es so, daß Euch Geschäfte rufen,
Und Ihr den Anlaß wahrnehmt, weg zu geh'n.

Digitized by Google

Salarino.

Guten Morgen, liebe Herren!

Baſſanio.

Ihr lieben Herr'n, wann lachen wir ein Mal?
Ihr macht Euch gar zu ſelten: muß das ſein?

Salarino.

Wir hoffen Euch bei Muße aufzuwarten.

Salarino und Solanio gehen ab.

## Dritter Auftritt.

Baſſanio. Lorenzo. Graziano. Antonio.

Lorenzo.

Da Ihr Antonio gefunden habt,
Baſſanio, wollen wir Euch nun verlaſſen;
Doch bitt' ich, denkt zur Mittagszeit daran,
Wo wir uns treffen ſollen.

Baſſanio.

Rechnet d'rauf.

Graziano.

Ihr ſeh't nicht wohl, Signor Antonio;
Ihr macht Euch mit der Welt zu viel zu ſchaffen:
Der kommt darum, der mühſam ſie erkauft.
Glaubt mir, Ihr habt Euch wunderbar verändert.

Antonio.

Mir gilt die Welt nur wie die Welt, Graziano,
Ein Schauplatz, wo man eine Rolle ſpielt;
Und mein' iſt traurig.

Graziano.

Laßt den Narr'n mich ſpielen,
Mit Luſt und Lachen laßt die Runzeln kommen.
Und laßt die Bruſt von Wein mir lieber glüh'n,

Digitized by Google

Als härmendes Gestöhn' das Herz mir kühlen.
Weßwegen sollt' ein Mann mit warmen Blut'
Dasitzen, wie ein Großpapa, gehau'n
In Alabaster? Schlafen, wenn er wacht?
Und eine Gelbsucht an den Leib sich ärgern? —
Antonio, ich will Dir etwas sagen;
Ich liebe Dich, und Liebe spricht aus mir:
Es gibt so Leute, deren Angesicht
Sich überzieht, gleich einem steh'nden Sumpf,
Und die ein eigensinnig Schweigen halten,
Aus Absicht, sich in einen Schein zu kleiden
Von Weisheit, Würdigkeit und tiefem Sinn;
Als wenn man spräche: »Ich bin Herr Orakel,
Thu' ich den Mund auf, rührt' sich keine Maus!«
O, mein Antonio, ich kenne deren,
Die man deßwegen blos für Weise hält,
Weil sie nichts sagen; sprächen sie, sie brächten
Die Ohren, die sie hörten, in Verdammniß,
Weil sie die Brüder Narren schelten würden.
Ein ander Mahl sag' ich Dir mehr hiervon.
Doch fische nicht mit so trübsel'gem Köder
Nach diesem Narren-Gründling, diesem Schein.
Komm, Freund Lorenzo! — Lebt so lange wohl,
Ich schließe meine Predigt nach der Mahlzeit.

Lorenzo.

Gut, wir verlassen Euch bis Mittagszeit.
Ich muß von diesen stummen Weisen sein,
Denn Graziano läßt mich nie zum Wort.

Graziano.

Gut, leiste mir zwei Jahre noch Gesellschaft,
So kennst Du Deiner Zunge Laut nicht mehr.

Antonio.

Lebt wohl! Ich werd' ein Schwätzer, Euch zu Lieb!

Digitized by Google

Graziano.

Dank' fürwahr! Denn Schweigen ist bloß zu empfehlen
An geräucherten Zungen und jungfräulichen Seelen.

Graziano und Lorenzo gehen ab.

## Vierter Auftritt.

Antonio. Bassanio.

Antonio.

Ist das nun irgend was?

Bassanio.

Graziano spricht unendlich viel Nichts, mehr, als irgend ein Mensch in ganz Venedig. Seine vernünftigen Gedanken sind wie zwei Weizenkörner in zwei Scheffeln Spreu versteckt; Ihr sucht den ganzen Tag, bis Ihr sie findet, und wenn Ihr sie habt, so verlohnen sie das Suchen nicht.

Antonio.

Gut, sagt mir jetzt, was für ein Fräulein ist's,
Zu der geheime Wallfahrt Ihr gelobt,
Wovon Ihr heut' zu sagen mir verspracht?

Bassanio.

Euch ist nicht unbekannt, Antonio,
Wie sehr ich meinen Glücksstand hab' erschöpft,
Indem ich glänzender mich eingerichtet,
Als meine schwachen Mittel tragen konnten. —
Auch jammr' ich jetzt nicht, daß die große Art
Mir untersagt ist; meine Sorg' ist bloß,
Mit Ehren von den Schulden los zu kommen,
Worin mein Leben, etwas zu verschwend'risch,
Mich hat verstrickt. Bei Euch, Antonio,
Steht meine größte Schuld, an Geld und Liebe,
Und Eure Liebe leistet mir Gewähr,

Digitized by Google

Daß ich Euch meine Plan' eröffnen darf,
Wie ich mich löse von der ganzen Schuld.

Antonio.

Ich bitt' Euch, mein Baſſanio, laßt mich's wiſſen;
Und ſteht es, wie Ihr ſelber immer thut,
Im Angeſicht der Ehre, ſeid gewiß:
Ich ſelbſt, mein Beutel, was ich nur vermag,
Liegt Alles offen da zu Eurem Dienſt.

Baſſanio.

In meiner Schulzeit, wenn ich einen Bolzen
Verloren hatte, ſchoß ich ſeinen Bruder,
Von gleichem Schlag, den gleichen Weg; ich gab
Nur beſſer Acht, um Jenen auszufinden,
Und, Beide wagend, fand ich Beide oft.
Ich führ' Euch dieſes Kinderbeiſpiel an,
Weil das, was folgt, die laut're Unſchuld iſt.
Ihr lieh't mir viel, und wie ein wilder Junge
Verlor ich, was Ihr lieh't; allein, beliebt's Euch,
Noch einen Pfeil deſſelben Weg's zu ſchießen,
Wohin der erſte flog, ſo zweifl' ich nicht,
Ich will ſo lauſchen, daß ich Beide finde.
Wo nicht, bring' ich den letzten Satz zurück,
Und bleib' Eu'r Schuldner dankbar für den erſten.

Antonio.

Ihr kennt mich und verſchwendet nur die Zeit,
Da Ihr Umſchweife macht mit meiner Liebe.
Unſtreitig thut Ihr jetzt mir mehr zu nah',
Da Ihr mein Aeußerſtes in Zweifel zieh't,
Als hättet Ihr mir Alles durchgebracht.
So ſagt mir alſo nur, was ich ſoll thun,
Wovon Ihr wißt, es kann durch mich geſcheh'n,
Und ich bin gleich bereit; deßwegen ſprecht!

Digitized by Google

Baſſanio.

In Belmont iſt ein Fräulein, reich an Erbe,
Und ſie iſt ſchön, und ſchöner als dieß Wort,
Von hohen Tugenden; von ihren Augen
Empfing ich holde, ſtumme Botſchaft einſt.
Ihr Nam' iſt Porzia; minder nicht an Werth,
Als Cato's Tochter, Brutus Porzia.
Auch iſt die weite Welt deß' nicht unkundig,
Denn die vier Winde weh'n von allen Küſten
Berühmte Freier her. — Hätt' ich die Mittel,
Den Rang mit ihrer Einem zu behaupten,
So weisſagt mein Gemüth ſo günſtig mir,
Ich werde ſonder Zweifel glücklich ſein.

Antonio.

Du weißt, mein ſämmtlich Gut iſt auf der See;
Mir fehlt's an Geld und Anſtalt, eine Summe
Gleich bar zu haben: alſo geh', ſieh' zu,
Was in Venedig mein Credit vermag;
Den ſpann' ich an, bis auf das Aeußerſte,
Nach Belmont Dich für Porzia auszuſtatten.
Geh', frage gleich herum, ich will es auch,
Wo Geld zu haben; ich bin nicht beſorgt,
Daß man uns nicht auf meine Bürgſchaft borgt.

Beide gehen ab.

## Fünfter Auftritt.

Ein Zimmer in Porzia's Hauſe zu Belmont.

Porzia und Neriſſa treten ein.

Porzia.

Auf mein Wort, Neriſſa, meine kleine Perſon iſt dieſer großen Welt überdrüſſig.

Digitized by Google

Neriſſa.

Ihr würdet es ſein, beſtes Fräulein, wenn Euer Ungemach in eben ſo reichem Maße wäre, als Euer gutes Glück iſt. Und doch, nach Allem, was ich ſehe, ſind die eben ſo krank, die ſich mit Allzuviel überladen, als die bei Nichts darben. Es iſt alſo kein mittelmäßiges Los, im Mittelſtande zu ſein. Ueberfluß kommt eher zu grauen Haaren, aber Auskommen lebt länger.

Porzia.

Gute Sprüche und gut vorgetragen.

Neriſſa.

Gut befolgt, wären ſie beſſer.

Porzia.

Wäre Thun ſo leicht als Wiſſen, was gut zu thun iſt, ſo wären Kapellen Kirchen geworden, und armer Leute Hütten Fürſtenpaläſte. Der iſt ein guter Prediger, der ſeine eigenen Ermahnungen befolgt. — Ich kann leichter Zwanzig lehren, was gut zu thun iſt, als einer von den Zwanzigen ſein, und meine eigenen Lehren befolgen. Aber dieß Vernünfteln hilft mir nichts dazu, einen Gemahl zu wählen. — O, über das Wort wählen! Ich kann weder wählen, wen ich will, noch ausſchlagen, wen ich nicht mag: ſo wird der Wille einer lebenden Tochter durch den letzten Willen eines todten Vaters gefeſſelt. Iſt es nicht hart, Neriſſa, daß ich nicht Einen wählen, und doch Keinen ausſchlagen darf?

Neriſſa.

Euer Vater war allezeit tugendhaft, und fromme Männer haben im Tode gute Eingebungen; alſo wird die Lotterie, die er mit dieſen drei Käſtchen von Gold, Silber und Blei ausgeſonnen hat, daß der, welcher ſeine Meinung trifft, Euch erhält, ohne Zweifel von Niemand recht getroffen werden, als von Einem, den Ihr recht liebt. Aber wel-

Digitized by Google

chen Grad von Zuneigung fühlt Ihr gegen irgend Einen der fürstlichen Freier, die schon gekommen sind?

Porzia.

Ich bitte Dich, nenne sie her; wie Du sie nennst, will ich sie beschreiben, und von meiner Beschreibung schließe auf meine Zuneigung.

Nerissa.

Zuerst ist da der Prinz aus Apulien.

Porzia.

Das ist ein wildes Füllen in der That. Er spricht von nichts, als seinem Pferde, und bildet sich nicht wenig auf sein Talent ein, daß er es selbst beschlagen kann.

Nerissa.

Ferner ist da der Pfalzgraf —

Porzia.

Er thut nichts, wie Stirne runzeln, als wollt' er sagen: wenn Ihr mich nicht haben wollt, so laßt's! Er hört lustige Geschichten an und lächelt nicht. Ich fürchte, es wird der weinende Philosoph aus ihm, wenn er alt wird, da er in seiner Jugend so unhöflich finster sieht. Gott beschütze mich vor Beiden!

Nerissa.

Was sagt Ihr denn zu dem französischen Herrn: Monsieur le Bon?

Porzia.

Gott schuf ihn, also laß ihn für einen Menschen gelten. Im Ernst, ich weiß, daß es sündlich ist, ein Spötter zu sein, aber er — Ja doch, er hat ein besseres Pferd, als ein Neapolitaner, eine bessere schlechte Gewohnheit, die Stirne zu runzeln, als der Pfalzgraf. Er ist Jedermann und Niemand; er möchte mich bis zur Tollheit lieben, ich werde es niemals erwiedern.

Digitized by Google

Neriſſa.

Was ſagt Ihr denn zu Faulconbridge, dem jungen Baron aus England?

Porzia.

Ihr wißt, ich ſage nichts zu ihm, denn er verſteht mich nicht, noch ich ihn. Er kann weder Lateiniſch, Franzöſiſch, noch Italieniſch, und Ihr dürft wohl einen körperlichen Eid ablegen, daß ich nicht für einen Heller Engliſch verſtehe.

Neriſſa.

Wie gefällt Euch der junge Freiherr aus dem Norden?

Porzia.

Sehr abſcheulich des Morgens, wenn er nüchtern iſt; und höchſt abſcheulich des Nachmittags, wenn er von der Tafel kommt. Setze einen Römer voll Rheinwein auf das falſche Käſtchen; denn wenn der Teufel darin ſteck't und dieſe Verſuchung iſt von Außen daran, ſo weiß ich, er wird es wählen. Alles lieber, Neriſſa, als einen Schwamm heirathen.

Neriſſa.

Ihr braucht nicht zu fürchten, Fräulein, daß Ihr Einen von dieſen Herren bekommt; ſie haben mir ihren Entſchluß eröffnet, welcher in nichts Anderem beſteh't, als ſich nach Hauſe zu begeben, und Euch nicht mehr mit Bewerbungen läſtig zu fallen, Ihr müßtet denn auf eine andere Weiſe zu gewinnen ſein, als nach Eures Vaters Vorſchrift in Anſehung der Käſtchen.

Porzia.

Sollte ich ſo alt werden, wie Sibilla, will ich doch ſo keuſch ſterben, wie Diana, wenn ich nicht dem letzten Willen meines Vaters gemäß erworben werde. Ich bin froh, daß dieſe Partie Freier ſo vernünftig iſt; denn es iſt nicht Einer darunter, nach deſſen Abweſenheit mich nicht ſehn-

Digitized by Google

lichſt verlangte, und ich bitte Gott, ihnen eine glückliche Reiſe zu verleihen.

Neriſſa.

Erinnert Ihr Euch nicht, Fräulein, von Eures Vaters Lebzeiten eines Venezianers, eines Cavaliers, der in Geſellſchaft des Marquis von Montferat hierher kam?

Porzia.

Ja, ja, es war Baſſanio; ſo, denke ich, nannte er ſich.

Neriſſa.

Ganz recht, Fräulein. Von allen Männern, die meine thörichten Augen jemals erblickt haben, war Er eine ſchöne Frau am meiſten werth.

Porzia.

Ich erinnere mich ſeiner wohl, und erinnere mich, daß er Dein Lob verdient.

## Sechster Auftritt.

Vorige. Stephano.

Porzia.

Nun, was gibt es Neues?

Stephano.

Die vier Fremden ſuchen Euch, Fräulein, um Abſchied zu nehmen; und es iſt ein Vorläufer von einem Fünften da, einem Prinzen aus Mauritanien, der Nachricht bringt, daß ſein Herr, der Prinz, zu Nacht hier ſein wird.

Porzia.

Könnte ich den Fünften mit ſo gutem Herzen willkommen heißen, als ich den vier Anderen Lebewohl ſage, ſo wollte ich mich ſeiner Ankunft freuen. Hat er das Gemüth

Digitized by Google

eines Heiligen und das Geblüt eines Teufels, so wollte ich lieber, er weihte mich, als er freite mich. — Komm, Nerissa. — Geh' voran, Bursch! Derweil wir die Pforte hinter einem Freier verschließen, klopft ein Anderer an die Thür.

Alle Drei ab.

## Siebenter Auftritt.

Ein öffentlicher Platz in Venedig.

Bassanio und Shylock treten auf.

Shylock.

Dreitausend Dukaten? — Gut.

Bassanio.

Ja, Herr, auf drei Monate.

Shylock.

Auf drei Monate? — Gut.

Bassanio.

Wofür, wie ich Euch sage, Antonio Bürge sein soll.

Shylock.

Antonio Bürge sein soll? — Gut.

Bassanio.

Könnt Ihr mir helfen? Wollt Ihr mir gefällig sein? Soll ich Eure Antwort wissen?

Shylock.

Dreitausend Dukaten? auf drei Monate? und Antonio Bürge?

Bassanio.

Euere Antwort darauf —?

Shylock.

Antonio ist ein guter Mann —

Digitized by Google

Baſſanio.

Habt Ihr irgend eine Beſchuldigung des Gegentheils wider ihn gehört?

Shylock.

Ei, nein, nein, nein! Wenn ich ſage, er iſt ein guter Mann, ſo meine ich damit, verſteht mich, daß er vermögend iſt. Aber ſeine Mittel ſtehen auf Hoffnung; er hat eine Galeone, die auf Tripolis geht; eine Andere nach Indien. Ich höre ferner auf dem Rialto, daß er eine Dritte zu Mexico hat, eine Vierte nach England — und ſo hat er noch andere Auslagen in der Fremde verſtreut. Aber Schiffe ſind nur Breter, Matroſen ſind nur Menſchen; es gibt Landratten und Waſſerratten, Landdiebe und Waſſerdiebe, — ich will ſagen, Korſaren; und dann haben wir die Gefahren von Wind, Wellen und Klippen. — Der Mann iſt bei alle dem vermögend, — dreitauſend Dukaten, — ich denke, ich kann ſeine Bürgſchaft annehmen.

Baſſanio.

Seid verſichert, Ihr könnt es.

Shylock.

Ich will verſichert ſein, daß ich es kann, und damit ich verſichert ſein kann, will ich mich bedenken. Kann ich Antonio ſprechen?

Baſſanio.

Wenn es Euch beliebt, mit uns zu ſpeiſen —?

Shylock.

Ja, um mich zu ärgern. — Ich will mit Euch handeln und wandeln, mit Euch ſtehen und gehen, und was dergleichen mehr iſt; aber ich will nicht mit Euch eſſen, mit Euch trinken, noch mit Euch Freundſchaft ſchließen. — Was gibt es Neues auf dem Rialto? — Wer kommt da?



Digitized by Google

## Achter Auftritt.

Vorige. Antonio.

Baſſanio.

Das iſt Signor Antonio.

Shylock für ſich.

Wie ſieht er einem falſchen Zöllner gleich!
Ich haſſ' ihn, weil er aus gemeiner Einfalt
Umſonſt Geld ausleiht, und hier in Venedig
Den Preis der Zinſen uns herunter bringt.
Wenn ich ihm 'n Mal die Hüfte rühren kann,
So thu' ich meinem alten Grolle gütlich.
Er haßt mein heilig Volk, und ſchilt ſelbſt da,
Wo alle Kaufmannſchaft zuſammen kommt,
Mich, mein Geſchäft und rechtlichen Gewinn,
Den er nur Wucher nennt. — Fluch über mich,
Wenn ich ihm je vergebe!

Baſſanio.

Shylock, hört Ihr?

Shylock.

Ich überlege meinen baren Vorrath;
Doch, wie ich's ungefähr im Kopfe habe,
Kann ich die volle Summe von dreitauſend
Dukaten nicht gleich ſchaffen. — Nun, was thut's?
Tubal, ein wohlbegüterter Hebräer,
Hilft mir ſchon aus. — Doch ſtill! auf wie viel Monat
Begehrt Ihr? — Zu Antonio.
Geht's Euch wohl, mein werther Herr?
Von Euer Edlen war die Rede eben.

Antonio.

Shylock, wiewohl ich weder leih' noch borge,
Um Ueberſchuß zu geben oder nehmen,

Digitized by Google

Doch will ich, weil mein Freund es dringend braucht,
Die Sitte brechen. — Ist er unterrichtet,
Wie viel Ihr wünscht?

Shylock.

Ja, ja, dreitausend Dukaten.

Antonio.

Und auf drei Monat.

Shylock.

Ja, das vergaß ich, — auf drei Monat also.
Nun gut denn, Eure Bürgschaft! Laßt mich seh'n —
Doch hört mich an: Ihr sagtet, wie mich dünkt,
Daß Ihr auf Vortheil weder leih't noch borgt.

Antonio.

Ich pfleg' es nie.

Shylock.

Als Jakob Laban's Schafe hütete —
Er war nach Abraham,
Weil seine Mutter weislich für ihn schaffte,
Der dritte Erbe — ja, ganz recht, der Dritte.

Antonio.

Was thut das hier zur Sache? Nahm er Zinsen?

Shylock.

Nein, keine Zinsen; was man Zinsen nennt,
Das g'rade nicht. Gebt Acht, was Jakob that,
Als er mit Laban sich verglichen hatte,
Was von den Lämmern bunt und sprenklich fiele,
Das sollte Jakob's Lohn sein. Seht —
Als nun die Zeit der Paarung kam, da schälte
Der kluge Schäfer Euch gewisse Stäbe,
Und stellte klug sie vor den Müttern auf,
Die so empfingen; und zur Lämmerzeit
Fiel Alles buntgesprenkt, und wurde Jakob's!



Digitized by Google

So kam er zum Gewinn, und ward gesegnet.
Gewinn ist Segen, wenn man ihn nicht stiehlt.

Antonio.

Ein ehrbar frommes Wort! Hörst Du, Bassanio?
Ein arg Gemüth, das solche Worte vorbringt,
Ist wie ein Schalk mit Lächeln auf der Wange,
Ein schöner Apfel, in dem Herzen faul.
O, wie der Falschheit Außenseite glänzt!

Shylock.

Dreitausend Dukaten — 's ist 'ne runde Summe!

Antonio.

Nun, Shylock, soll man Euch verpflichtet sein?

Shylock.

Signor Antonio, viel und oftermals
Habt Ihr auf dem Rialto mich geschmäht
Um meine Gelder und um meine Zinsen;
Stets trug ich's mit geduld'gem Achselzucken;
Denn Dulden ist das Erbtheil unser's Stamm's.
Ihr scheltet mich abtrünnig, einen Bluthund
Und speit auf meinen jüdischen Rok'lor,
Bloß weil ich nutze, was mein Eigen ist.
Gut denn, nun zeigt es sich, daß Ihr mich braucht.
Da habt Ihr's. Ihr kommt zu mir und sprecht:
»Shylock, wir wünschten Gelder.« So sprecht Ihr,
Der mir den Auswurf auf den Bart geleert
Und mich getreten, wie Ihr von der Schwelle
Den fremden Hund stoßt; Geld ist Eu'r Begehren.
Wie sollt' ich sprechen nun? Sollt' ich nicht sprechen:
»Hat ein Hund Geld? Ist's möglich, daß ein Spitz
Dreitausend Dukaten leihen kann?« Oder soll ich
Mich bücken, und in eines Schuldners Ton
Demüthig wispernd, mit verhalt'nem Odem
So sprechen: »Schöner Herr, am letzten Mittwoch

Digitized by Google

Spie't Ihr mich an; Ihr tratet mich den Tag;
Ein ander Mal hießt Ihr mich einen Hund;
Für dieſe Höflichkeiten will ich Euch
Die und die Gelder leih'n.« —

Antonio.

Ich könnte leichtlich wieder ſo Dich nennen;
Dich wieder treten —
Willſt Du dieß Geld uns leihen, leih' es nicht
Als Deinen Freunden; denn wann nahm die Freundſchaft
Vom Freund Ertrag für unfruchtbar Metall?
Nein, leih' es lieber Deinem Feind; Du kannſt,
Wenn er verſäumt, mit beſſ'rer Stirn' eintreiben,
Was Dir verfallen iſt.

Shylock.

Nun ſeht mir, wie Ihr ſtürmt!
Ich wollt' Euch Liebes thun, Freund mit Euch ſein,
Die Schmach vergeſſen, die Ihr mir gethan,
Das Nöth'ge ſchaffen, und keinen Heller Zins
Für meine Gelder nehmen, und Ihr hört nicht.
Mein Antrag iſt doch liebreich.

Antonio.

Ja, das iſt er.

Shylock.

Und dieſe Liebe will ich Euch erweiſen.
Geht mit mir zum Notarius, da zeichnet
Mir Eure Schuldverſchreibung; und zum Spaß,
Wenn Ihr mir nicht auf den beſtimmten Tag,
An dem beſtimmten Ort, die und die Summe,
Wie der Vertrag nun lautet, wiederzahlt:
Laß't uns ein volles Pfund von Eurem Fleiſch
Zur Buße ſetzen, das ich ſchneiden dürfe,
Aus welchem Theil von Eurem Leib' ich will.

Digitized by Google

Antonio.

Es sei auf's Wort! Ich will den Schein so zeichnen,
Und sagen, daß ein Jude liebreich ist.

Bassanio.

Ihr sollt für mich dergleichen Schein nicht zeichnen,
Ich bleibe dafür lieber in der Noth.

Antonio.

Ich fürchte nichts! Ich werde nicht verfallen.
Schon in zwei Monden, einen Monat früher,
Als die Verschreibung fällig, kommt gewiß
Zehnfältig der Betrag davon mir ein.

Shylock.

O, Vater Abraham! über diese Menschen,
Die eig'ne Härte Anderer Gedanken
Argwöhnen lehrt. Ich bitt' Euch, sagt mir doch,
Versäumt er seinen Tag, was hätt' ich d'ran,
Die mir verfall'ne Buße einzutreiben?
Ein Pfund von Menschenfleisch, von einem Menschen
Genommen, ist so schätzbar, auch so nutzbar nicht,
Als Fleisch von Schöpsen, Ochsen, Ziegen. Seh't,
Ihm zu Gefallen biet' ich diesen Dienst;
Wenn er ihn annimmt, gut; wo nicht, lebt wohl,
Und, bitt' Euch, kränkt mich nicht für meine Liebe.

Antonio.

Ja, Shylock, ich will diesen Schein Dir zeichnen.

Shylock.

So trefft mich gleich im Hause des Notars,
Gebt zu dem lust'gen Schein ihm Anweisung;
Ich gehe, die Dukaten einzusacken,
Nach meinem Hauf' zu seh'n, das in der Hut
Von einem lockern Buben hinterblieb,
Und will im Augenblicke bei Euch sein.

Digitized by Google

Antonio.

So eil' Dich, wack'rer Jude! Shylock geht ab.
Der Hebräer
Wird doch ein Menſch; er wendet ſich zur Güte.

Baſſanio.

Ich mag nicht Freundlichkeit bei tückiſchem Gemüthe.

Antonio.

Komm' nur! Hierbei kann kein Bedenken ſein,
Längſt vor der Zeit ſind meine Schiff' herein.

Beide ab.

Der Vorhang fällt.

---

Digitized by Google

# Zweiter Aufzug.

Eine Straße vor Shylock's Hause in Venedig.

## Erster Auftritt.

Lanzelot Gobbo tritt auf.

Sicherlich, mein Gewissen läßt mir's zu, von diesem Juden, meinem Herrn, wegzulaufen. Der böse Feind ist mir auf der Ferse und versucht mich, und sagt zu mir: »Gobbo, Lanzelot Gobbo, guter Lanzelot, reiß' aus! Lauf' davon!« Mein Gewissen sagt: »Nein, hüte dich, ehrlicher Lanzelot; hüte dich, ehrlicher Gobbo, lauf' nicht, laß das Ausreißen bleiben!« — Gut; der überaus herzhafte Feind heißt mich aufpacken; »Marsch!« sagt der Feind: »Fort! faß' dir ein wack'res Herz und lauf!« — Gut; mein Gewissen hängt sich meinem Herzen um den Hals und sagt sehr weislich zu mir: »Mein ehrlicher Freund Lanzelot, weich' und wanke nicht!« — »Weiche!« sagt der Feind; »wanke nicht,« sagt mein Gewissen, »Gewissen,« sage ich, dein Rath ist gut;« »Feind,« sage ich, »dein Rath ist gut;« lasse ich mich durch mein Gewissen regieren, so bleibe ich bei dem Juden, meinem Herrn, der, Gott sei mir gnädig! eine Art von Teufel ist. Laufe ich von dem Juden weg, so lasse ich mich von dem bösen Feind regieren, der, mit Respekt zu sagen, der Teufel selber ist. Gewiß, der Jude ist der wahre eingefleischte Teufel, und auf mein Gewissen, mein Gewissen ist gewissermaßen ein hartherziges Gewis-

Digitized by Google

sen, daß es mir rathen will, bei dem Juden zu bleiben. Der Feind gibt mir einen freundschaftlichen Rath; ich will laufen, Feind! meine Ferſen ſtehen dir zu Gebote, ich will laufen.

## Zweiter Auftritt.

Lanzelot. Der alte Gobbo kommt mit einem Korbe.

Gobbo.

Muſje junger Herr, Er da? Sei Er doch ſo gut, wo gehe ich wohl zu des Herrn Juden ſeinem Hauſe hin?

Lanzelot bei Seite.

O Himmel! mein eheleiblicher Vater, der zwar nicht pfahlblind, aber doch ſo ziemlich ſtockblind iſt, und mich nicht kennt.

Gobbo.

Muſje, junger Herr, ſei Er doch ſo gut, wo gehe ich zu des Herrn Juden ſeinem Hauſe hin?

Lanzelot.

Schlagt Euch rechter Hand an der nächſten Ecke, aber bei der allernächſten Ecke linker Hand; verſteh't, bei der erſten nächſten Ecke ſchlagt Euch weder rechts noch links, ſondern dreh't Euch ſchnurgerade aus nach des Juden ſeinem Hauſe herum.

Gobbo.

Potz Wetterchen, das wird ein ſchlimmer Weg zu finden ſein. Könnt Ihr mir nicht ſagen, ob ein gewiſſer Lanzelot, der ſich bei ihm aufhält, ſich bei ihm aufhält, oder nicht?

Lanzelot.

Sprecht Ihr vom jungen Monſieur Lanzelot? Bei Seite. Nun gebt Achtung, nun will ich loslegen. — Laut. Sprecht Ihr vom jungen Monſieur Lanzelot?

Digitized by Google

Gobbo.

Kein Monsieur, Herr, sondern eines armen Mannes Sohn; sein Vater, ob ich es schon sage, ist ein herzlich armer Mann, und, Gott sei Dank, recht wohl auf.

Lanzelot.

Gut, sein Vater mag sein, was er will, hier ist die Rede vom jungen Monsieur Lanzelot.

Gobbo.

Eurem gehorsamen Diener und Lanzelot, Herr!

Lanzelot.

Ich bitte Euch, demnach, alter Mann, demnach ersuche ich Euch: sprecht Ihr vom jungen Monsieur Lanzelot?

Gobbo.

Von Lanzelot, wenn's Euer Gnaden beliebt.

Lanzelot.

Demnach Monsieur Lanzelot. Sprecht nicht von Monsieur Lanzelot, Vater; denn der junge Herr ist in Wahrheit Todes verblichen, oder, — um es rund heraus zu sagen, in die Ewigkeit gegangen.

Gobbo.

Ja, da sei Gott vor! der Junge war so recht der Stab meines Alters, meine beste Stütze.

Lanzelot.

Seh' ich wohl aus, wie ein Knittel, oder wie ein Zaunpfahl, wie ein Stab oder eine Stütze? Kennt Ihr mich, Vater?

Gobbo.

Ach, du liebe Zeit! Ich kenne Euch nicht, junger Herr; aber ich bitte Euch, sagt mir, ist mein Junge — Gott hab' ihn selig! — lebendig oder todt?

Lanzelot.

Kennt Ihr mich nicht, Vater?

Digitized by Google

Gobbo.

Lieber Himmel, ich bin ein alter, blinder Mann, ich kenne Euch nicht.

Lanzelot.

Nun, wahrhaftig, wenn Ihr auch Euere Augen hättet, so könntet Ihr mich doch nicht kennen. Das ist ein weiser Vater, der sein eigenes Kind kennt. Gut, alter Mann, ich will Euch Nachricht von Eurem Sohne geben. Gebt mir Euren Segen! Wahrheit muß an's Licht kommen. Ein Mord kann nicht lange verborgen bleiben, eines Menschen Sohn kann's; aber zuletzt muß die Wahrheit heraus. Kniet vor ihm.

Gobbo.

Ich bitt' Euch, Herr, steht auf; ich bin gewiß, Ihr seid mein Junge Lanzelot nicht.

Lanzelot.

Ich bitt' Euch, laßt uns weiter keine Possen damit treiben, sondern gebt mir Euren Segen. Ich bin Lanzelot, Euer Junge.

Gobbo.

Ich kann mir nicht denken, daß Ihr mein Sohn seid.

Lanzelot.

Ich weiß nicht, was ich davon denken soll, aber ich bin Lanzelot, des Juden Diener, und ich bin gewiß, Margrethe, Eure Frau, ist meine Mutter.

Gobbo.

Ganz recht, ihr Name ist Margrethe: ich will einen Eid thun, wenn Du Lanzelot bist, so bist Du mein eigen Fleisch und Blut. Gott im Himmelsthron! was hast Du für einen Bart gekriegt? Herr Je! wie Du Dich verändert hast! Wie verträgst Du Dich mit Deinem Herrn? Ich bringe ihm ein Präsent. Nun, wie vertragt Ihr Euch?

Digitized by Google

Lanzelot.

Gut, gut; aber für meine Person, da ich mich darauf gesetzt habe, davon zu laufen, so will ich mich nicht eher niedersetzen, als bis ich ein Stück Weges gelaufen bin. Mein Herr ist ein rechter Jude: ihm ein Präsent geben? Einen Strick gebt ihm. Ich bin ausgehungert in seinem Dienst; Ihr könnt jeden Finger, den ich habe, mit meinen Rippen zählen. Vater, ich bin froh, daß Ihr gekommen seid. Gebt mir Euer Präsent für einen gewissen Herrn Bassanio, der wahrhaftig prächtige neue Livreien gibt. Komme ich nicht bei ihm in Dienst, so will ich laufen, so weit Gottes Erdboden reicht. — Welch ein Glück! Da kommt er selbst. Macht Euch an ihn, Vater!

## Dritter Auftritt.

Vorige. Bassanio mit Leonardo und anderen Begleitern.

Bassanio.

Das könnt Ihr thun, — aber seid so bei der Hand, daß das Abendessen spätestens um 5 Uhr fertig ist. Besorgt diese Briefe, gebt diese Livereien in Arbeit, und bittet Graziano, sogleich in meine Wohnung zu kommen.

Ein Diener geht ab.

Lanzelot.

Macht Euch an ihn, Vater.

Gobbo.

Gott segne Euer Gnaden!

Bassanio.

Großen Dank! Willst Du Etwas von mir?

Gobbo.

Da ist mein Sohn, Herr, ein armer Junge. —

Digitized by Google

Lanzelot.

Kein armer Junge, Herr, sondern des reichen Juden Diener, der gerne möchte, wie mein Vater spezifiziren wird —

Gobbo.

Er hat, wie man zu sagen pflegt, eine große Declination, zu dienen —

Lanzelot.

Wirklich, das Kurze und das Lange von der Sache ist, ich diene dem Juden, und trage Verlangen, wie mein Vater spezifiziren wird —

Gobbo.

Sein Herr und er — mit Respect vor Euer Gnaden zu sagen, — vertragen sich wie Katzen und Hunde —

Lanzelot.

Mit Einem Worte, die reine Wahrheit ist, daß der Jude, da er mir Unrecht gethan, mich nöthigt, wie mein Vater, welcher, so Gott will, ein alter Mann ist, notifiziren wird —

Gobbo.

Ich habe hier ein Gericht Tauben, die ich bei Euer Gnaden anbringen möchte, und mein Gesuch ist —

Lanzelot.

In aller Kürze, das Gesuch introcedirt mich selbst, wie Euer Gnaden von diesem ehrlichen alten Mann hören werden, der, obschon ich es sage, obschon ein alter Mann, doch ein armer Mann und mein Vater ist.

Bassanio.

Einer spreche für Beide. Was wollt Ihr?

Lanzelot.

Euch dienen, Herr!

Gobbo.

Ja, das wollten wir Euch gehorsamst opponiren.

Digitized by Google

Baſſanio.

Ich kenne Dich; die Bitt' iſt Dir gewähr't.
Shylock, Dein Herr, hat heut' mit mir geſprochen,
Und Dich befördert, wenn's Beförd'rung iſt,
Aus eines reichen Juden Dienſt zu geh'n,
Und einem armen Edelmann zu folgen.

Lanzelot.

Das alte Sprüchwort iſt recht ſchön vertheilt zwiſchen meinem Herrn Shylock und Euch, Herr; Ihr habt die Gnade Gottes, und er hat genug.

Baſſanio.

Du triffſt es, Vater, geh' mit Deinem Sohn;
Nimm Abſchied erſt von Deinem alten Herrn,
Und frage Dich nach meiner Wohnung hin.

Zu ſeinen Begleitern.

Ihr gebt ihm eine nett're Liverei,
Als ſeinen Kameraden, ſorgt dafür.

Lanzelot.

Kommt her, Vater! — Ich kann keinen Dienſt kriegen, nein! Ich habe gar kein Mundwerk am Kopfe? — Gut, wenn Glück ein Weib iſt, ſo iſt ſie doch eine gute Dirne mit ihrem Kram. — Kommt, Vater, ich nehme in Einem Umſehen von dem Juden Abſchied.

Ab mit Gobbo in Shylock's Haus.

Baſſanio

zu Einem ſeiner Bedienten.

Thu', wie ich ſagte, guter Leonardo.
Iſt dieß gekauft und ordentlich beſorgt,
Komm' ſchleunig wieder; denn zu Nacht bewirth' ich
Die Beſten meiner Freunde. Eil' Dich, geh'!

Digitized by Google

## Vierter Auftritt.

Vorige. Graziano.

Graziano.

Signor Baſſanio.

Baſſanio.

Graziano!

Graziano.

Ich habe ein Geſuch an Euch.

Baſſanio.

Ihr habt es ſchon erlangt.

Graziano.

Ihr müßt mir's nicht weigern; ich muß mit Euch nach Belmont gehen.

Baſſanio.

Nun ja, ſo müßt Ihr. — Aber hör', Graziano,
Du biſt zu wild, zu rauh, zu keck im Ton;
Ein Weſen, welches gut genug Dir ſteht,
Und Augen, wie die unſern, nicht mißfällt;
Doch, wo man Dich nicht kennt, ja, da erſcheint
Es allzufrei; d'rum nimm die Müh', und dämpfe
Mit ein Paar kühlen Tropfen Sittſamkeit
Den flücht'gen Geiſt, daß ich durch Deine Wildheit
Dort nicht mißdeutet werd', und meine Hoffnung
Zu Grunde geht.

Graziano.

Signor Baſſanio, hör't mich.
Wenn ich mich nicht zu feinem Wandel füge,
Mit Ehrfurcht red', und dann und wann nur fluche,
Nicht allen Brauch der Höflichkeit erfülle,
Wie Einer, der, der Großmama zu lieb,
Scheinheilig thut, ſo traut mir niemals mehr.

Digitized by Google

Bassanio.

Nun gut, wir werden seh'n, wie Ihr Euch nehm't.

Graziano.

Nur heute nehm' ich aus, das gilt nicht mit,
Was ich heut' Abend thu'.

Bassanio.

Nein, das wär' Schade;
Ich bitt' Euch lieber, in den keckſten Farben
Der Luſt zu kommen; denn wir haben Freunde,
Die luſtig wollen ſein. Lebt wohl indeß,
Ich habe ein Geſchäft.

Graziano.

Und ich muß zu Lorenzo und den Andern;
Doch auf den Abend kommen wir zu Euch.

Alle ab.

## Fünfter Auftritt.

Jeſſica, Lanzelot und Gobbo
kommen aus Shylock's Hauſe.

Jeſſica.

Es thut mir leid, daß Du uns ſo verläß'ſt;
Dieß Haus iſt Höll' und Du, ein luſt'ger Teufel,
Nahm'ſt ihm ein'n Theil von ſeiner Widrigkeit.
Doch lebe wohl!
Und — Lanzelot, Du wirſt beim Abendeſſen
Lorenzo ſeh'n, als Gaſt von Deinem Herrn;
Dann gib ihm dieſen Brief, thu' es geheim.
Und ſo leb' wohl, daß nicht etwa mein Vater
Mich mit Dir reden ſieht.

Lanzelot.

Adieu! — Thränen müſſen meine Zunge vertreten,

Digitized by Google

allerschönste Heidin! allerliebste Jüdin! Wenn Einer, den ich kenne, nicht zum Schelm an Dir wird, und Dich bekommt, so trügt mich Alles. Aber, adieu! Die thörichten Tropfen erweichen meinen männlichen Muth allzusehr.

Geht mit Gobbo ab.

Jessica allein.

Leb' wohl, Du Guter!
Ach nein, gehässig ist es nicht von mir,
Daß ich des Vaters Kind zu sein mich schäme.
Doch bin ich seines Blutes Tochter schon,
Bin ich's nicht seines Herzens. O, Lorenzo,
Hilf mir dieß lösen! treu dem Worte bleib',
So werd' ich Christin und Dein liebend Weib.

Geht in's Haus ab.

## Sechster Auftritt.

Zimmer in Porzia's Hause zu Belmont.

Porzia, Nerissa, Stephano, Balthasar und Gefolge treten von einer, der maurische Prinz mit seinem Gefolge von der anderen Seite ein. Trompetenstoß.

Prinz.

Verschmähet mich um meine Farbe nicht,
Die schattige Livrei der lichten Sonne,
Die mich als nahen Nachbar hat gepflegt.
Ich sag' Euch, Fräulein, dieses mein Gesicht
Hat Tapfre schon geschreckt; bei meiner Liebe schwör' ich,
Die edlen Jungfrau'n meines Landes haben
Es auch geliebt: ich wollte diese Farbe
Nicht anders tauschen, als um Euer'n Sinn
Zu stehlen, meine hohe Königin!



Digitized by Google

Porzia.

Bei einer Wahl lenk't mich ja nicht allein
Die zarte Ford'rung eines Mädchenauges,
Auch schließt das Los, woran mein Schicksal hängt,
Mich von dem Recht des freien Wählens aus.
Doch hätte mich mein Vater nicht beengt,
Mir aufgelegt durch seinen Willen, dem
Zur Gattin mich zu geben, welcher mich
Auf solche Art gewinnt, wie ich Euch sagte,
Ihr hättet gleichen Anspruch, großer Prinz,
Mit jedem Freier, den ich sah bis jetzt,
Auf meine Neigung.

Prinz.

Habt auch dafür Dank.
D'rum führt mich zu den Kästchen, daß ich gleich
Mein Glück versuche. Bei diesem Säbel:
Das küh'nste Herz wollt' ich an Muth besiegen,
Die Jungen reißen von der Bärin weg,
Ja, wenn er brüllt nach Raub, den Löwen höhnen,
Dich zu gewinnen, Fräulein! Aber, ach!
Wenn Herkules und Lichas Würfel spielen,
Wer tapf'rer ist, so kann der bess're Wurf
Durch Zufall kommen aus der schwächern Hand,
So unterliegt Alcides seinem Knaben,
Und so kann ich, wenn blindes Glück mich führt,
Verfehlen, was dem minder Würd'gen wird,
Und Grames sterben.

Porzia.

Ihr müßt Euer Schicksal nehmen,
Es überhaupt nicht wagen, oder schwören,
Bevor Ihr wählet: wenn Ihr irrig wählt,
In Zukunft nie mit irgend einer Frau
Von Eh' zu sprechen. Also seh't Euch vor.

Digitized by Google

Prinz.

Ich will's auch nicht. Kommt, bringt mich zur Entscheidung.

Porzia.

Zu Einem aus ihrem Gefolge.

Geh't, zieht bei Seit' den Vorhang und entdeckt
Die Kästchen sämmtlich diesem edlen Prinzen.

Es geschieht.

Trefft Eure Wahl nunmehr.

Prinz.

Von Gold das Erste, das die Inschrift hat:
»Wer mich erwählt, gewinnt, was mancher Mann begehrt.«
Das Zweite, silbern, führet dieß Versprechen:
»Wer mich erwählt, bekommt so viel, als er verdient.«
Das Dritte, schweres Blei, mit plumper Warnung:
»Wer mich erwählt, der gibt und wagt sein Alles d'ran.«
Woran erkenn' ich, ob ich recht gewählt?

Porzia.

Das Eine faßt mein Bildniß in sich, Prinz;
Wenn Ihr das wählt, bin ich zugleich die Eure.

Prinz.

So leit' ein Gott mein Urtheil! Laßt mich seh'n,
Ich muß die Sprüche nochmals überlesen. —
Was sagt dieß blei'rne Kästchen?
»Wer mich erwählt, der gibt und wagt sein Alles d'ran.« —
Der gibt — wofür — für Blei? und wagt für Blei?
Dieß Kästchen droht: wenn Menschen Alles wagen,
Thun sie's in Hoffnung köstlichen Gewinn's. —
Was sagt das Silber mit der Mädchenfarbe?
»Wer mich erwählt, bekommt so viel, als er verdient.« —
So viel, als er verdient? — Halt' ein,
Und wäge Deinen Werth mit stäter Hand.

Wenn Du geachtet wirst nach Deiner Schätzung,
Verdienest Du genug, doch kann genug
Wohl nicht so weit bis zu dem Fräulein reichen.
Und doch, mich ängsten über mein Verdienst,
Das wäre schwaches Mißtrau'n in mich selbst. —
So viel als ich verdiene? — Ja, das ist
Das Fräulein; durch Geburt verdien' ich sie,
Durch Glück, durch Zier und Gaben der Erziehung;
Doch mehr verdien' ich sie durch Liebe. Wie,
Wenn ich nicht weiter schweift' und wählte hier?
Laßt nochmals seh'n den Spruch in Gold gegraben:
»Wer mich erwählt, gewinnt, was mancher Mann begehrt.«
Das ist das Fräulein, alle Welt begehrt sie,
Aus jedem Welttheil kommen sie herbei,
Dieß sterblich athmend Heil'genbild zu küssen.
Ein's von den Drei'n enthält ihr himmlisch Bild.
Soll Blei es in sich fassen? Läst'rung wär's,
Zu denken solche Schmach.
Und soll ich glauben, daß sie Silber einschließ't,
Von zehnmal mind'rem Werth als reines Gold;
O, sündlicher Gedanke! Solch ein Kleinod?
Ward nie geringer, als in Gold gefaßt. —
Gebt mir den Schlüssel.
Hier wähl' ich, und geling' es, wie es kann.

Porzia
gibt den Schlüssel.

Da nehmt ihn, Prinz, und liegt mein Bildniß da,
So bin ich Euer.

Prinz
schließt das goldene Kästchen auf.

O, Hölle! — Was ist hier?
Ein Beingerippe; dem ein beschrieb'ner Zettel

Digitized by Google

Im hohlen Auge liegt? Ich will ihn lesen:
»Alles ist nicht Gold, was gleißt,
»Gold'nes Grab hägt Würmer meist;
»Wäret Ihr so weis' als dreist,
»So würdet Ihr nicht abgespeist.«
Ja, fürwahr, mit bitt'rer Kost.
Lebwohl denn, Gluth! willkommen, Frost!
Leb't, Porzia, wohl! Zu langem Abschied fühlt
Mein Herz zu tief; so scheidet, wer verspielt.

Ab mit seinem Gefolge.

Porzia.

Erwünschtes Ende! Geht, den Vorhang zieh't.
So wähle Jeder, der ihm ähnlich sieht.

Alle ab, nachdem Einer den Vorhang zugezogen hat.

## Siebenter Auftritt.

Straße vor Shylock's Hause, wie im ersten Aufzug.

Graziano, Lorenzo, Salarino und Solanio treten auf. Dann Lanzelot.

Lorenzo.

Nun gut, wir schleichen weg vom Abendessen,
Verkleiden uns in meinem Hauf' und sind
In einer Stunde wieder da.

Graziano.

Wir haben uns nicht recht darauf gerüstet.

Salarino.

Auch keine Fackelträger sind bestellt.

Solanio.

Wenn es nicht ziemlich anzuordnen steht,
So ist es nichts, und unterbliebe besser.

Digitized by Google

Lorenzo.

'S ist eben Vier, wir haben noch zwei Stunden
Zur Vorbereitung.

Lanzelot kommt mit einem Briefe.

Lorenzo.

Freund Lanzelot, was bringst Du?

Lanzelot

gibt ihm den Brief.

Wenn's Euch beliebt, dieß aufzubrechen, so wird es gleichsam andeuten —

Lorenzo.

Ich kenne wohl die Hand; ja, sie ist schön,
Und weißer, als das Blatt, worauf sie schrieb,
Ist diese Hand.

Graziano.

Auf meine Ehre, eine Liebesbotschaft!

Lanzelot zu Lorenzo.

Mit Eurer Erlaubniß, Herr!

Lorenzo.

Wo willst Du hin?

Lanzelot.

Nun, Herr, ich sollte meinen alten Herrn, den Juden, erinnern, daß er bei meinem neuen Herrn zum Abendessen geladen ist.

Lorenzo.

Da, nimm dieß; sag' der schönen Jessica,
Daß ich sie treffen will. — Sag's heimlich. Geh'!

Lanzelot geht in's Haus ab.

Ihr Herr'n,
Wollt Ihr Euch zu dem Maskenzug bereiten?
Ich bin versehn mit einem Fackelträger.

Salarino.

Ja, auf mein Wort, ich gehe gleich darnach.

Digitized by Google

Solanio.

Das will ich auch.

Lorenzo.

Trefft mich und Graziano
In einer Stund' in Graziano's Haus.

Salarino.

Gut, das soll geschehn.

Salarino und Solanio gehen ab.

Graziano.

Der Brief kam von der schönen Jessica?

Lorenzo.

Ich muß Dir's nur vertraun: Sie gibt mir an,
Wie ich sie aus des Vaters Hauf' entführe;
Sie sei versehn mit Gold und mit Juwelen;
Ein Pagenanzug liege schon bereit.
Kommt ja der Jud', ihr Vater, in den Himmel,
So ist's, um seiner holden Tochter willen;
Und nie darf Unglück in den Weg ihr treten,
Es möchte denn mit diesem Vorwand sein,
Daß sie von einem falschen Juden stammt.
Komm', geh' mit mir und lies im Gehn dieß durch;
Mir trägt die schöne Jessica die Fackel.

Beide ab.

## Achter Auftritt.

Shylock und Lanzelot kommen aus dem Hause. Dann Jessica.

Shylock.

Gut, Du wirst sehn mit Deinen eignen Augen
Des alten Shylock's Abstand von Bassanio. —
He, Jessica! — Du wirst nicht voll Dich stopfen,

Digitized by Google

Wie Du bei mir gethan, — He! Jessica!
Und liegen, schnarchen, Kleider nur zerreißen. —
He, sag' ich! Jessica!

Lanzelot.

He! Jessica!

Shylock.

Wer heißt Dich schrei'n? Ich hab' Dir's nicht geheißen.

Lanzelot.

Euer Edlen pflegten immer zu sagen, ich könnte nichts ungeheißen thun.

Jessica

kommt aus dem Hause.

Ruft Ihr? Was ist Euch zu Befehl?

Shylock.

Ich bin zum Abendessen aufgeboten.
Da hast Du meine Schlüssel, Jessica.
Zwar weiß ich nicht, warum ich geh'; sie bitten
Mich nicht aus Liebe, nein, sie schmeicheln mir.
Doch will ich geh'n aus Haß, auf den Verschwender
Von Christen zehren. — Jessica, mein Kind,
Acht' auf mein Haus! — Ich geh' recht wider Willen,
Es brau't ein Unglück gegen meine Ruh',
Denn diese Nacht träumt' ich von Säcken Goldes.

Lanzelot.

Ich bitt' Euch, Herr, geht; mein junger Herr erwartet Eure Zukunft.

Shylock.

Ich seine auch.

Lanzelot.

Und sie haben sich verschworen, — ich sage nicht, daß Ihr eine Maskerade sehen sollt; aber wenn Ihr eine seh't, so —

Digitized by Google

Shylock.

Was? gibt es Masken? Jessica, hör' an:
Verschließ' die Thür, und wenn Du trommeln hör'st,
Und das Gequäck' der quergehalt'nen Pfeife,
So klett're mir nicht an den Fenstern auf,
Steck nicht den Kopf hinaus in off'ne Straße,
Nach Christennarren mit bemaltem Antlitz
Zu gaffen, stopfe meines Hauses Ohren, —
Die Fenster mein' ich, — zu, und laß den Schall
Der albern' Geckerei nicht dringen in
Mein ehrbar Haus. Bei Jakob's Rabe schwör' ich,
Ich habe keine Lust, zu Nacht zu schmausen,
Doch will ich geh'n. — Du, Bursch, geh' mir voran:
Sag', daß ich komme.

Lanzelot.

Herr, ich will vorangeh'n.
Guckt nur am Fenster, Fräulein, trotz dem
Allen, denn vorbeigeh'n wird ein Christ,
Werth, daß ihn eine Jüdin küßt. Geht ab.

Shylock.

Was sagt' der Narr von Hagar's Stamme? he?

Jessica.

Sein Wort war: »Fräulein, lebet wohl!« sonst nichts.

Shylock.

Der Laff' ist gut genug, jedoch ein Fresser,
'Ne Schnecke zum Gewinn, und schläft bei Tag
Mehr als das Murmelthier; in meinem Stock
Bau'n keine Hummeln; d'rum laß' ich ihn geh'n,
Und laff' ihn geh'n zu Einem, dem er möge
Den aufgeborgten Beutel leeren helfen.
Gut, Jessica, geh' nun in's Haus hinein;
Vielleicht komm' ich im Augenblicke wieder.
Thu', was ich Dir gesagt, schließ' hinter Dir

Digitized by Google

Die Thüren; fest gebunden, fest gefunden,
Das denkt ein guter Wirth zu allen Stunden.

Geht ab.

Jessica allein.

Lebt wohl! und denkt das Glück nach meinem Sinn,
Ist mir ein Vater, Euch ein Kind dahin.

In's Haus ab.

## Neunter Auftritt.

Zimmer in Porzia's Hause zu Belmont, wie in dem sechsten Auftritt.

Nerissa kommt mit Stephano. Gleich darauf der Prinz von Arragon und Porzia mit Gefolge.

Nerissa.

Komm hurtig, hurtig zieh' den Vorhang auf!
Der Prinz von Arragon hat seinen Eid
Gethan, und kommt sogleich zu seiner Wahl.

Stephano zieht den Vorhang auf. Trompetenstoß.

Der Prinz von Arragon, Porzia und beider Gefolge treten auf.

Porzia.

Schau't hin, da steh'n die Kästchen, edler Prinz.
Wenn Ihr das wählet, das mich in sich faßt,
Soll die Vermählung gleich gefeiert werden;
Doch, fehl't Ihr, Prinz, so müßt Ihr ohne Weit'res
Im Augenblick von hier Euch weg begeben.

Arragon.

Drei Dinge gibt der Eid mir auf, zu halten.
Zum ersten: Niemals Jemand kund zu thun,
Welch' Kästchen ich gewählt; sodann: verfehl' ich
Das rechte Kästchen, nie in meinem Leben
Um eines Mädchens Hand zu werben; endlich:

Digitized by Google

Wenn sich das Glück zu meiner Wahl nicht neigt,
Sogleich Euch zu verlassen und zu geh'n.

Porzia.

Auf diese Pflichten schwört ein Jeder, der
Zu wagen kommt um mein geringes Selbst.

Arragon.

Und so bin ich gerüstet. Glück, wohlauf
Nach Herzens Wunsch! — Gold, Silber, schlechtes Blei.
»Wer mich erwählt, der gibt und wagt sein Alles d'ran!«
Du müßtest schöner ausseh'n, wählt' ich Dich.
Was sagt das gold'ne Kästchen? Ha, laß't seh'n!
»Wer mich erwählt, gewinnt, was mancher Mann begehrt.
Was mancher Mann begehrt? — Dieß Mancher meint vielleicht
Die Thorenmenge, die nach Scheine wählt.
Ich wähle nicht, was mancher Mann begehr't,
Weil ich nicht bei gemeinen Geistern hausen,
Noch mich zu rohen Haufen stellen will.
Nun denn zu Dir, Du silbern Schatzgemach!
Sag' mir nochmal die Inschrift, die Du führ'st:
»Wer mich erwählt, bekommt so viel, als er verdient.«
Ja, gut gesagt; denn wer darf darauf ausgeh'n
Das Glück zu täuschen und geehrt zu sein,
Den das Verdienst nicht stämpelt? — Maße Keiner
Sich einer unverdienten Würde an.
O, würden Güter, Rang und Aemter nicht
Verderbter Weis' erlangt, und würde Ehre
Durch das Verdienst des Eigners rein erkauft,
Wie Mancher deckte dann sein bloßes Haupt!
Wie Mancher, der befiehlt, gehorchte dann! —
Wohlan, zu meiner Wahl!
»Wer mich erwählt, bekommt so viel, als er verdient.«

Ich halt's mit dem Verdienst; gebt mir dazu den Schlüssel,
Und unverzüglich schließ't mein Glück hier auf.

Porzia gibt den Schlüssel.

Zu lang' geweil't für das, was Ihr da findet.

Arragon.

Was gibt's hier? — Eines Gecken Bild, der blinzt
Und mir 'nen Zettel reicht? Ich will ihn lesen:
O, wie so gar nicht gleich'st Du Porzien!
Wie gar nicht meinem Hoffen und Verdienst!
»Wer mich erwählt, bekommt so viel, als er verdient.«
Verdient' ich nichts, als einen Narrenkopf?
Ist das mein Preis? Ist mein Verdienst nicht größer?

Porzia.

Fehlen und Richten sind getrennte Aemter,
Und die sich widersprechen.

Arragon.

Was ist hier?

»Mancher achtet Schattenwerth,
»Dem ist Schattenheil beschert.
»Nehmet, wen Ihr wollt, zum Weib,
»Geht und sucht Euch Zeitvertreib!«

Mit Einem Narrenkopf zum Frei'n
Kam ich her, und geh' mit Zwei'n.
Herz, leb' wohl! was ich versprach,
Halt' ich, trage still die Schmach.

Mit seinem Gefolge ab.

Porzia.

So ging dem Licht die Motte nach!
O, diese weisen Narren! wenn sie wählen,
Sind sie so klug, durch Witz es zu verfehlen.

Neriſſa.

Die alte Sag' ist keine Ketzerei,
Daß Frei'n und Hängen eine Schickung sei.

Digitized by Google

Porzia.

Komm', zieh' den Vorhang zu, Neriſſa.

Es geſchieht.

## Zehnter Auftritt.

Vorige Balthaſar.

Balthaſar.

Wo iſt mein Fräulein?

Porzia.

Hier. Was will mein Herr?

Balthaſar.

An Eurem Thor iſt eben abgeſtiegen
Ein junger Venezianer, welcher kommt,
Die nahe Ankunft ſeines Herrn zu melden,
Von dem er ſtattliche Begrüßung bringt;
Das heißt: nebſt vielen art'gen Worten, Gaben
Von reichem Werth. Ich ſahe niemals noch
Solch einen holden Liebesabgeſandten.
Nie kam noch im April ein Tag ſo ſüß,
Zu zeigen, wie die Sonne köſtlich nahe,
Als dieſer Bote ſeinem Herrn voran.

Porzia.

Nichts mehr, ich bitt' Dich; ich beſorge faſt,
Daß Du gleich ſagen wirſt, er ſei Dein Vetter;
Du wendeſt ſolchen Feſttagswitz an ihn.
Komm, komm, Neriſſa; denn er ſoll mich freu'n,
Kupido's Herold, ſo geſchickt und fein.

Neriſſa.

Baſſanio, Herr der Herzen, laß' es ſein!

Alle ab.

Digitized by Google

## Eilfter Auftritt.

Straße in Venedig, vor Shylock's Hause, wie zu Anfange des Acts. Nacht.

Graziano und Salarino kommen maskirt. Dann Lorenzo. Jessica. Endlich Antonio.

Graziano.

Dieß ist das Vordach, unter dem Lorenzo
Uns Halt zu machen bat.

Salarino.

Die Stund' ist fast vorbei.

Graziano.

Und Wunder ist es, daß er sie versäumt;
Verliebte laufen stets der Uhr voraus.

Salarino.

O, zehnmal schneller fliegen Venus Tauben,
Den neuen Bund der Liebe zu versiegeln,
Als sie gewohnt sind, unverbrüchlich auch
Gegeb'ne Treu' zu halten.

Graziano.

So geht's in Allem. Wer steht auf vom Mahl
Mit gleicher Eßlust, als er niedersaß?
Wo ist das Pferd, das seine lange Bahn
Zurückmißt mit dem ungedämpften Feuer,
Womit es sie betreten? Jedes Ding
Wird mit mehr Trieb erjaget, als genossen.

Lorenzo tritt auf.

Salarino.

Da kommt Lorenzo; mehr hiervon nachher.

Lorenzo.

Entschuldigt, Herzensfreunde, den Verzug;
Nicht ich, nur mein Geschäft hat warten lassen.

Digitized by Google

Wenn Ihr den Dieb um Weiber spielen wollt,
Dann wart' ich auch so lang' auf Euch. Kommt näher.
Hier wohnt mein Vater Jude. — He! Wer da?

Jessica

oben am Fenster in Knabentracht.

Wer seid Ihr? Sagt's zu mehrer Sicherheit,
Wiewohl ich schwör', ich kenne Eure Stimme.

Lorenzo.

Lorenzo und Dein Liebster.

Jessica.

Lorenzo sicher und mein Liebster, ja;
Denn wen lieb' ich so sehr? Und nun, wer weiß,
Als Ihr, Lorenzo, ob ich Euer bin?

Lorenzo.

Der Himmel und Dein Sinn bezeugen Dir's.

Jessica.

Hier fang' dieß Kästchen auf, es lohnt die Müh'!
Gut, daß es Nacht ist, daß Ihr mich nicht seh't;
Denn ich bin sehr beschämt von meinem Tausch.
Doch Lieb' ist blind, Verliebte sehen nicht
Die art'gen Kinderei'n, die sie begehen;
Denn könnten sie's, Kupido würd' erröthen,
Als Knaben so verwandelt mich zu sehen.

Lorenzo.

Kommt; denn Ihr müßt mein Fackelträger sein.

Jessica.

Was? Muß ich selbst noch leuchten meiner Schmach?
Sie liegt fürwahr schon allzusehr am Tage.
Ei, Lieber, 's ist ein Amt zum kundbar machen;
Ich muß verheimlicht sein.

Lorenzo.

Das bist Du, Liebe,
Im höchsten Anzug eines Knaben schon.

Digitized by Google

Doch, komm' sogleich;
Die finst're Nacht stiehlt heimlich sich davon,
Wir werden bei Bassanio's Fest erwartet.

Jessica.

Ich mach' die Thüren fest, vergülde mich
Mit mehr Ducaten noch und bin gleich bei Euch.

Geht vom Fenster.

Graziano.

Nun, auf mein Wort, 'ne Göttin, keine Jüdin!

Lorenzo.

Verwünscht mich, wenn ich sie nicht herzlich liebe;
Denn sie ist klug, wenn ich mich d'rauf verstehe,
Und schön ist sie, wenn nicht mein Auge trügt,
Und treu ist sie, so hat sie sich bewährt.

Jessica kommt aus dem Hause.

Lorenzo.

Nun, bist Du da? — Ihr Herren, auf und fort!
Der Maskenzug erwartet schon uns dort.

Ab mit Jessica und Salarino.

Antonio tritt auf.

Wer da?

Graziano.

Signor Antonio?

Antonio.

Ei, ei, Graziano, wo sind all' die Andern?
Es ist neun Uhr, die Freund' erwarten Euch,
Kein Tanz zu Nacht, der Wind hat sich gedreh't,
Bassanio will im Augenblick an Bord;
Wohl zwanzig Boten schickt' ich aus nach Euch.

Graziano.

Mir ist es lieb; nichts kann mich mehr erfreu'n,
Als unter Segel gleich die Nacht zu sein! Beide ab.

Der Vorhang fällt.

Digitized by Google

# Dritter Aufzug.

Eine Straße in Venedig.

## Erster Auftritt.

Salarino und Solanio treten auf.

Salarino.

Ja, Freund, ich sah Bassanio unter Segel,
Mit ihm ist Graziano abgereis't,
Und auf dem Schiff ist sicher nicht Lorenzo.

Solanio.

Der Schelm von Jude schrie den Dogen auf,
Der mit ihm ging, das Schiff zu untersuchen.

Salarino.

Er kam zu spät, das Schiff war unter Segel;
Doch da empfing der Doge den Bericht,
In einer Gondel habe man Lorenzo
Mit seiner Liebsten, Jessica, geseh'n.
Auch gab Antonio ihm die Versich'rung:
Sie sei'n nicht mit Bassanio auf dem Schiff'.

Solanio.

Nie hört' ich so verwirrte Leidenschaft,
So seltsam, wild und durcheinander, als
Der Hund von Juden in den Straßen ausließ:
»Mein' Tochter! — mein' Dukaten! — o, mein' Tochter!
»Fort mit'nem Christen — o, mein' christliche Dukaten!
»Und meine Juwelen, zwei köstliche Gestein',



Digitized by Google

»Gestohl'n von meiner Tochter. — O, Gerichte,
»Find't mir das Mädchen! — Sie hat Steine bei sich,
»Und die Dukaten!«

Salarino.

Ja, alle Gassenbuben folgen ihm
Und schrei'n: »Die Stein', die Tochter, die Dukaten!«

Solanio.

Daß nur Antonio nicht den Tag versäumt,
Sonst wird er hierfür zahlen.

Salarino.

Gut bedacht!
Mir sagte gestern ein Franzose noch,
Mit dem ich schwatzte, in der engen See,
Die Frankreich trennt und England; sei ein Schiff
Von unser'm Land verunglückt, reich geladen;
Ich dachte des Antonio, da er's sagte,
Und wünscht' im Stillen, daß es sein's nicht wär'.

Solanio.

Ihr solltet ihm doch melden, was Ihr hört't;
Doch thut's nicht plötzlich, denn es könnt' ihn kränken.

Salarino.

Ein beff'res Herz lebt auf der Erde nicht.
Ich sah Bassanio und Antonio scheiden.
Bassanio sagt' ihm, daß er eilen wolle
Mit seiner Rückkehr. »Nein,« erwiedert' er:
»Schlag Dein Geschäft nicht von der Hand, Bassanio,
Um meinetwillen, laß' die Zeit es reifen,
Und die Verschreibung, die der Jude hat,
Sie komme nicht in Deinen Brudersinn.
Sei fröhlich, wende die Gedanken ganz
Auf Gunstbewerbung und Bezeugungen
Der Liebe, wie sie dort Dir ziemen mögen.«
Und hier, die Augen voller Thränen, wandt' er

Digitized by Google

Sich abwärts, reichte seine Hand zurück
Und, als ergriff ihn wunderbare Rührung,
Drückt' er Bassanio's Hand, so schieden sie.

Solanio.

Ich glaub', er liebt die Welt nur seinetwegen.

Salarino.

Wenn diese Liebe sein Verderben würde!

Solanio.

Verhüt' es Gott! — Das Schiff, wovon Ihr spracht,
Ich fürchte fast, es war Antonio's.

Salarino.

Ich wünsche nur, daß es der letzte sei
Von den Verlusten, die dem Manne drohen.
Sein ganzer Reichthum schwebt auf falschen Wellen.

Solanio.

Laßt mich bei Zeiten Amen sagen, ehe mir der Teufel einen Querstrich durch mein Gebeth macht; denn hier kommt er in Gestalt eines Juden.

## Zweiter Auftritt.

Vorige. Shylock, dann ein Bedienter bei Antonio.

Solanio.

Wie steht's, Shylock? Was gibt es Neues unter den Kaufleuten?

Shylock.

Ihr wußtet, — Niemand besser, Niemand besser als Ihr, um meiner Tochter Flucht.

Salarino.

Das ist richtig; ich meinerseits kannte den Schneider, der ihr die Flügel zum Wegfliegen gemacht hat.



Digitized by Google

Solanio.

Und Shylock seinerseits wußte, daß der Vogel flicke war; und dann haben sie es Alle in der Art, das Nest zu verlassen.

Shylock.

Sie ist verdammt dafür.

Salarino.

Das ist sicher, wenn der Teufel ihr Richter sein soll.

Shylock.

Daß mein eigen Fleisch und Blut sich so wider mich empört!

Salarino.

Zwischen Deinem Fleisch und ihrem ist mehr Unterschied, als zwischen Ebenholz und Elfenbein, mehr zwischen Eurem Blut, als zwischen rothem Wein und Rheinwein. — Aber sagt uns, was hört't Ihr? Hat Antonio einen Verlust zur See gehabt oder nicht?

Shylock.

Da hab' ich einen andern schlimmen Handel: Ein Bankerottirer, ein Verschwender, der sich kaum auf dem Rialto darf blicken lassen; ein Bettler, der so schmuck auf den Markt zu kommen pflegte. — Er sehe sich vor mit seinem Schein! — Er nannte mich immer nur Wucherer. Er sehe sich vor mit seinem Schein! — Er verlieh immer Geld aus christlicher Liebe, — er sehe sich vor mit seinem Schein!

Salarino.

Nun, ich bin sicher, wenn er verfällt, so wirst Du sein Fleisch nicht nehmen; wozu wär' es gut?

Shylock.

Fisch' mit zu ködern (angeln). Sättigt es sonst Niemand, so sättigt es doch meine Rache. Er hat mich beschimpft, mir 'ne halbe Million gehindert, meinen Verlust belacht, meinen Gewinn bespottet, mein Volk geschmäht, meinen Han-

Digitized by Google

del gekreuzt, meine Freunde verleitet, meine Feinde gehetzt. — Und was hat er für Grund? Ich bin ein Jude. Hat nicht ein Jude Hände, Gliedmaßen, Werkzeuge, Sinne, Neigungen, Leidenschaften? Mit derselben Speise genährt, mit denselben Waffen verletzt, denselben Krankheiten unterworfen, mit denselben Mitteln geheilt, gewärmt und gekältet von eben dem Winter und Sommer als ein Christ? Wenn Ihr uns stecht, bluten wir nicht? Wenn Ihr uns kitzelt, lachen wir nicht? Wenn Ihr uns vergiftet, sterben wir nicht? Und wenn Ihr uns beleidigt, sollen wir uns nicht rächen? Sind wir Euch in allen Dingen ähnlich, so wollen wir's Euch auch darin gleich thun. Wenn ein Jude Einen von Euch beleidigt, was ist seine Demuth? Rache. Wenn ein Christ einen Juden beleidigt, was muß seine Geduld sein nach christlichem Vorbild? Nu, Rache. Die Bosheit, die Ihr mich lehrt, die will ich ausüben, und es muß schlimm hergehen, oder ich will es meinem Meister zuvorthun.

Ein Bedienter bei Antonio kommt.

Edle Herren, Antonio, mein Herr, ist zu Hause, und wünscht Euch zu sprechen.

Salarino.

Wir haben ihn allenthalben gesucht.

## Dritter Auftritt.

Vorige. Tubal.

Solanio.

Hier kommt ein Anderer von seinem Stamme;
Der dritte Mann ist nicht aufzutreiben,
Der Teufel selbst müßte denn Jude werden.

Mit Salarino und dem Bedienten ab.

Digitized by Google

Shylock.

Nun, Tubal, was bringst Du Neues von Genua? Hast Du meine Tochter gefunden?

Tubal.

Ich bin oft an Oerter gekommen, wo ich von ihr hörte, aber ich kann sie nicht finden.

Shylock.

Ei so, so, so, so! Ein Diamant fort, kostet mich zweitausend Dukaten zu Frankfurt! Der Fluch ist erst jetzt auf unser Volk gefallen; ich hab' ihn niemals gefühlt bis jetzt. Zweitausend Dukaten dafür! und noch mehr kostbare, kostbare Juwelen! Ich wollte, meine Tochter läge todt zu meinen Füßen und hätte die Juwelen in den Ohren! Wollte, sie läge eingesargt zu meinen Füßen, und die Dukaten im Sarge! Keine Nachricht von ihnen? Ei, daß Dich! — und ich weiß noch nicht, was bei'm Nachsetzen d'rauf geht? Ei du Verlust über Verlust! Der Dieb mit so viel davon gegangen, und so viel, um den Dieb zu finden; und keine Genugthuung, keine Rache! Kein Unglück thut sich auf, als was mir auf den Hals fällt; keine Seufzer, als die ich ausstoße, keine Thränen, als die ich vergieße.

Tubal.

Ja, andere Menschen haben auch Unglück. Antonio — so hört' ich in Genua, —

Shylock.

Was, was, was? Ein Unglück? ein Unglück?

Tubal.

Hat eine Galeone verloren, die von Tripolis kam.

Shylock.

Gott sei gedankt! Gott sei gedankt! Ist es wahr? Ist es wahr?

Digitized by Google

Tubal.

Ich ſprach mit ein Paar von den Matroſen, die ſich aus dem Schiffbruch gerettet.

Shylock.

Ich danke Dir, guter Tubal! Gute Zeitung! gute Zeitung! — Wo? in Genua?

Tubal.

Eure Tochter verthat in Genua, wie ich hörte, an einem Abend' achtzig Dukaten.

Shylock.

Du gibſt mir einen Dolchſtich — ich kriege mein Gold nicht wieder zu ſehen! — Achtzig Dukaten in Einem Strich! achtzig Dukaten!

Tubal.

Verſchiedene von Antonio's Gläubigern reiſ'ten mit mir zugleich nach Venedig: die betheuerten, er müſſe nothwendig falliren.

Shylock.

Das freu't mich ſehr. Ich will ihn peinigen, ich will ihn martern! Das freu't mich!

Tubal.

Einer zeigte mir einen Ring, den ihm Eure Tochter für einen Affen gab.

Shylock.

Daß ſie die Peſt! Du marterſt mich, Tubal: es war mein Türkis, ich bekam ihn von Lea, als ich noch Junggeſelle war; ich hätt' ihn nicht für einen Wald von Affen weggegeben.

Tubal.

Aber Antonio iſt gewiß ruinirt.

Shylock.

Ja, das iſt wahr! das iſt wahr! Geh', Tubal, miethe mir einen Amtsdiener, beſtell' ihn vierzehn Tage vorher.

Digitized by Google

Ich will sein Herz haben, wenn er verfällt; denn wenn er aus Venedig weg ist, so kann ich Handel treiben, wie ich will. — Geh', geh', Tubal, und triff mich bei unserer Börse. Geh', guter Tubal! bei unserer Börse, Tubal.

Beide ab.

## Vierter Auftritt.

Zimmer in Porzia's Hause zu Belmont.

Bassanio, Porzia, Graziano, Nerissa und Gefolge treten auf. Die Kästchen sind ausgestellt.

Porzia.

Ich bitt' Euch, wartet ein, zwei Tage noch,
Bevor Ihr wagt; denn wähl't Ihr falsch, so büße
Ich Euern Umgang ein; darum verzieh't.
Ein Etwas sagt mir, — (doch es ist nicht Liebe) —
Ich möcht' Euch nicht verlieren; und Ihr wißt,
Es räth der Haß in diesem Sinne nicht.
Allein, damit Ihr recht mich deuten möchtet,
Behielt' ich gern Euch ein paar Tage hier,
Eh' Ihr für mich Euch wagt. Ich könnt' Euch leiten
Zur rechten Wahl, dann bräch' ich meinen Eid;
Das will ich nicht; so könnt Ihr mich verfehlen.
Doch wenn Ihr's thut, macht Ihr mich sündlich wünschen,
Ich hätt' ihn nur gebrochen.
Zu lange red' ich, doch nur, um die Zeit
Zu dehnen, in die Länge sie zu zieh'n,
Die Wahl noch zu verzögern.

Bassanio.

Laßt mich wählen;
Denn wie ich jetzt bin, leb' ich auf der Folter.

Digitized by Google

Porzia.

Baſſanio auf der Folter? So bekennt,
Was für Verrath in Eurer Liebe ſteckt?

Baſſanio.

Allein der häßliche Verrath des Mißtrau'ns,
Der mich am Glück' der Liebe zweifeln läßt.
So gut verbände Schnee und Feuer ſich
Zum Leben, als Verrath und meine Liebe.

Porzia.

Ja, doch ich ſorg', Ihr redet auf der Folter,
Wo ſie gezwungen ſagen was man will.

Baſſanio.

Verheiß't mir Leben, ſo bekenn' ich Wahrheit.

Porzia.

Nun wohl, bekennt und lebt!

Baſſanio.

Bekennt und liebt!
Mein ganz Bekenntniß wäre dieß geweſen.
O, ſel'ge Folter, wenn der Folterer
Mich Antwort lehrt zu meiner Losſprechung!
Doch laßt mein Heil mich bei den Käſtchen ſuchen.

Porzia.

Hinzu denn! Ein's darunter ſchließt mich ein,
Wenn Ihr mich liebt, ſo findet Ihr es aus.
Neriſſa und Ihr Andern, ſteh't bei Seit'! —
Laßt nun Muſik ertönen, weil er wählt!
So, wenn er fehl trifft, end' er, Schwanen gleich
Hinſterbend, in Muſik.

Muſik, während Baſſanio über die Käſtchen mit ſich zu Rathe geht.

Baſſanio.

So iſt oft äuß'rer Schein ſich ſelber fremd,
Die Welt wird immerdar durch Zier berückt

Im Recht; wo ist ein Handel so verderbt,
Der nicht, geschmückt von einer holden Stimme,
Des Bösen Schein verdeckt? Im Gottesdienst,
Wo ist ein Irrwahn, den ein ehrbar Haupt
Nicht heiligte, mit Sprüchen nicht belegte,
Und bärge die Verdammlichkeit durch Schmuck?
Kein Laster ist so blöde, das von Tugend
Im äußern Thun nicht Zeichen an sich nähme.
So ist denn Zier die trügerische Küste
Von einer schlimmen See; mit Einem Wort:
Die Schein-Wahrheit, womit die schlaue Zeit
Auch Weise fängt. Darum, Du gleißend Gold,
Des Midas harte Kost, Dich will ich nicht;
Nicht Dich, gemeiner, bleicher Botenläufer
Von Mann zu Mann; doch Du, Du mag'res Blei,
Das eher droh't, als irgend was verheiß't,
Dein schlichtes Ansehn spricht beredt mich an:
Ich wähle hier, und sei es wohl gethan!

Porzia.

Wie jede Regung fort die Lüfte tragen!
Als irre Zweifel, ungestüm' Verzagen
Und bange Schau'r und blasse Schüchternheit.
O, Liebe, mäß'ge Dich in Deiner Seligkeit!
Halt' ein, laß Deine Freuden sanfter regnen,
Zu stark fühl' ich, Du mußt mich minder segnen,
Damit ich nicht vergeh'!

Bassanio

öffnet das bleierne Kästchen.

Was find' ich hier?
Der schönen Porzia Bildniß? Welcher Halbgott
Kam so der Schöpfung nah'? Regt sich dieß Auge?
Wie, oder schwebend auf der meinen Wölbung,
Scheint es bewegt? Hier sind erschloss'ne Lippen,

Digitized by Google

Die Nektar-Odem trennt; so süße Scheidung
Muß zwischen solchen süßen Freunden sein.
Der Maler spielte hier in ihrem Haar
Die Spinne, wob ein Netz, der Männer Herzen
Zu fangen, wie die Mück' im Spinn'geweb'!
Doch ihre Augen — o, wie konnt' er seh'n,
Um sie zu malen? Da er ein's gemalt,
Dünkt mich, es mußt' ihm seine beiden stehlen
Und ungepaart sich lassen. Doch seht, so weit
Die Wahrheit meines Lobes diesem Schatten
Zu nahe thut, da es ihn unterstützt,
So weit läßt diesen Schatten hinter sich
Die Wahrheit selbst zurück. — hier ist der Zettel,
Der Inbegriff und Auszug meines Glück's.

Er liest.

»Ihr, der nicht auf Schein geseh'n,
»Wählt so recht und trefft so schön!
»Weil Euch dieß nach Wunsch geschieht,
»Müßt Ihr Eurer Liebsten nah'n,
»Sprecht mit holdem Kuß sie an.«
Ein freundlich Blatt, — erlaubt, mein holdes Leben!

Er küßt sie.

Ich komm', auf Schein zu nehmen und zu geben,
Wie, wer um einen Preis mit Andern ringt,
Und glaubt, daß vor dem Volk sein Thun gelingt:
Er hört den Beifall, Jubel schallt zum Himmel;
Im Geist benebelt, staunt er — »Dieß Getümmel
Des Preises« fragt er sich: gilt es denn mir?
So, drei Mal holdes Fräulein, steh' ich hier,
Noch zweifelnd, ob kein Trug mein Auge blend't,
Bis Ihr bestätigt, zeichnet, anerkenn't.

Porzia.

Ihr seh't mich, Don Bassanio, wo ich stehe,

Digitized by Google

So wie ich bin: obſchon für mich allein
Ich nicht ehrgeitzig wär' in meinem Wunſch',
Viel beſſer mich zu wünſchen, doch für Euch
Wollt' ich verdreifacht zwanzig Mal ich ſelbſt ſein,
Noch tauſend Mal ſo ſchön, zehntauſend Mal
So reich.
Nur um in Eurer Schätzung hoch zu ſteh'n,
Möcht' ich an Gaben, Gütern, Reizen, Freunden
Unſchätzbar ſein; doch meine volle Summa
Macht Etwas nur, das iſt: in Bauſch und Bogen
Ein unerzog'nes, ungelehrtes Mädchen,
Darin beglückt, daß ſie noch nicht zu alt
Zum Lernen iſt; noch glücklicher, daß ſie
Zum Lernen nicht zu blöde ward geboren;
Am glücklichſten, weil ſich ihr weich Gemüth
Dem Euren überläßt, daß Ihr ſie lenkt,
Als ihr Gemahl, ihr Führer und ihr König.
Ich ſelbſt, und was nur mein iſt, iſt Euch
Nun zugewandt; noch eben war ich Eigner
Des ſchönen Gut's hier, Herrin meiner Leute,
Monarchin meiner ſelbſt; und eben jetzt
Sind Haus und Leut', und eben dieß Ich ſelbſt
Eu'r Eigen, Herr, nehmt ſie mit dieſem Ring.
Doch trenn't Ihr Euch von ihm, verliert, verſchenkt ihn,
So prophezei' es Eurer Liebe Fall,
Und ſei mein Anſpruch, gegen Euch zu klagen.

Baſſanio.

Fräulein, Ihr habt der Worte mich beraubt,
Mein Blut nur in den Adern ſpricht zu Euch:
Verwirrung iſt in meinen Lebensgeiſtern,
Wie ſie nach einer wohlgeſproch'nen Rede
Von einem theuren Prinzen wohl im Kreiſ'
Der murmelnden, zufried'nen Meng' erſcheint,

Digitized by Google

Wo jedes Etwas, ineinander fließend,
Zu einem Chaos wird von nichts als Freude,
Laut oder sprachlos. — Doch weicht dieser Ring
Von diesem Finger, dann weicht hier das Leben,
O, dann sagt kühn: Bassanio sei todt!

Neriſſa.

Mein Herr und Fräulein, jetzt ist unſ're Zeit,
Die wir dabei gestanden, und die Wünsche
Gelingen seh'n, zu rufen: Freud' und Heil!
Habt Freud' und Heil, mein Fräulein und mein Herr!

Graziano.

Mein Freund Bassanio, und mein werthes Fräulein,
Ich wünsch' Euch, was für Freud' Ihr wünschen könnt,
Denn sicher wünscht Ihr keine von mir weg;
Und wenn Ihr beiderseits zu feiern denkt
Den Austausch Eurer Treue, bitt' ich Euch,
Daß ich zugleich mich auch verbinden dürfe.

Baſſanio.

Von Herzen gern, kannst Du ein Weib Dir schaffen.

Graziano.

Ich dank' Euch, Herr! Ihr schafftet mir ein Weib.
Mein Auge kann so hurtig schau'n als Eures;
Ihr sah't das Fräulein, ich die Dienerin;
Ihr liebtet und ich liebte; denn Verzug
Steht mir nicht beſſer an, als Euch, Baſſanio.
Eu'r eig'nes Glück hing an dem Kästchen dort
Und so auch meines, wie es sich gefügt.
Denn werbend hier, bis ich in Schweiß gerieth,
Und schwörend, bis mein Gaum von Liebesschwüren
Ganz trocken war, ward ich zuletzt — geletzt
Durch ein Verſprechen dieſer Schönen hier,
Mir Liebe zu erwiedern, wenn Eu'r Glück
Ihr Fräulein erst gewänne.

Digitized by Google

Porzia.

Ist's wahr, Neriſſa?

Neriſſa.

Ja, Fräulein, wenn Ihr Euern Beifall gebt.

Baſſanio.

Und mein't Ihr's, Graziano, recht im Ernſt?

Graziano.

Ja, auf mein Wort.

Baſſanio.

Ihr ehrt durch Eure Heirath unſer Feſt.

Graziano.

Seh't, wer kommt hier? Lorenzo und ſein Heidenkind!
Wie? und mein alter Landsmann, Freund Salario?

## Fünfter Auftritt.

Vorige, Lorenzo, Jeſſica, Salario.

Baſſanio.

Lorenzo und Salario, ſeid willkommen,
Wofern die Jugend meines Anſeh'ns hier
Willkommen heißen darf. Erlaubet mir,
Ich heiße meine Freund' und Landsleute
Willkommen, holde Porzia.

Porzia.

Ich mit Euch;
Sie ſind mir ſehr willkommen.

Lorenzo.

Dank, Euer Gnaden! Was mich angeht, Herr,
Mein Vorſatz war es nicht, Euch hier zu ſeh'n;
Doch da ich unterweg's Salario traf,
So bat er mich, daß ich's nicht weigern konnte,
Hierher ihn zu begleiten.

Digitized by Google

Salario.

Ja, ich thats,
Und habe Grund dazu. Signor Antonio
Empfiehlt ihn Euch.

Gibt dem Baſſanio einen Brief.

Baſſanio.

Eh' ich den Brief erbreche,
Sagt, wie befindet ſich mein wack'rer Freund?

Salario.

Nicht krank, Herr, wenn er's im Gemüth nicht iſt;
Nicht wohl, als im Gemüth; der Brief da wird
Euch ſeinen Zuſtand melden.

Graziano.

Neriſſa, muntert dort die Fremden auf,
Heiß't ſie willkommen. Eure Hand, Salario.
Was bringt Ihr von Venedig mit? Wie geht's
Dem königlichen Kaufmann, dem Antonio?
Ich weiß, er wird ſich unſers Glückes freu'n,
Wir ſind die Jaſon's, die das Vließ gewonnen.

Salario.

O, hättet Ihr das Vließ, das er verlor.

Porzia.

In dem Papier iſt ein feindſel'ger Inhalt,
Es ſtiehlt die Farbe von Baſſanio's Wangen,
Ein theurer Freund todt? nichts auf Erden ſonſt,
Was eines feſtgeſinnten Mannes Faſſung
So ganz verwandeln kann.
Erlaubt, Baſſanio, ich bin halb Ihr ſelbſt,
Und mir gebührt die Hälfte auch von Allem,
Was dieß Papier Euch bringt.

Baſſanio.

O, werthe Porzia!
Hier ſind ein Paar ſo widerwärt'ge Worte,

Digitized by Google

Als je Papier befleckten. Holdes Fräulein,
Als ich zuerst Euch meine Liebe bot,
Sagt' ich Euch frei, mein ganzer Reichthum rinne
In meinen Adern, ich sei Edelmann;
Und dann sagt' ich Euch wahr. Doch, theures Fräulein,
Da ich auf Nichts mich schätzte, sollt Ihr seh'n,
Wie sehr ich Prahler war. Da ich Euch sagte,
Mein Gut sei Nichts, hätt' ich Euch sagen sollen,
Es sei noch unter Nichts; denn in der That,
Mich selbst verband ich einem theuren Freunde,
Den Freund verband ich seinem ärgsten Feind,
Um mir zu helfen. Hier, Fräulein, ist ein Brief,
Das Blatt Papier mit meines Freundes Leib,
Und jedes Wort d'rauf eine off'ne Wunde,
Der Lebensblut entströmt. — Doch ist es wahr,
Salario? Sind denn alle Unternehmen
Ihm fehlgeschlagen? Wie, nicht Ein's gelang?
Von Tripolis, von Mexico, von England,
Von Indien, Lissabon, der Barbarei,
Und nicht Ein Schiff entging dem furchtbar'n Anstoß
Von Armuth droh'nden Klippen?

Salario.

Nein, nicht Ein's.
Und außerdem, so scheint es, hätt' er selbst
Das bare Geld, den Juden zu bezahlen,
Er nähm' es nicht. Nie kannt' ich ein Geschöpf,
Das die Gestalt von einem Menschen trug,
So gierig, einen Menschen zu vernichten.
Er liegt dem Dogen früh und spät im Ohr,
Und klagt des Staat's verletzte Freiheit an,
Wenn man sein Recht ihm weigert. Zwanzig Handelsleute,
Der Doge selber und die Senatoren

Vom größten Anseh'n, reden All' ihm zu;
Doch Niemand kann aus der Chikan' ihn treiben
Von Recht, verfall'ner Buß' und seinem Schein.

Jessica.

Als ich noch bei ihm war, hört' ich ihn schwören
Vor seinen Landesleuten Chus und Tubal,
Er wolle lieber des Antonio Fleisch,
Als den Betrag der Summa zwanzigmal,
Die er ihm schuldig sei; und, Herr, ich weiß,
Wenn ihm nicht Recht, Gewalt und Anseh'n wehr't,
Wird es dem armen Manne schlimm ergeh'n.

Porzia.

Ist's Euch ein theurer Freund, der so in Noth ist?

Bassanio.

Der theu'rste Freund, der liebevollste Mann,
Das unermüdet willigste Gemüth
Zu Dienstleistungen, und ein Mann, an dem
Die alte Römer-Ehre mehr erscheint,
Als sonst an wem, der in Italien lebt.

Porzia.

Welch' eine Summ' ist er dem Juden schuldig?

Bassanio.

Für mich dreitausend Dukaten.

Porzia.

Wie? nicht mehr?
Zahlt ihm sechstausend aus und tilgt den Schein,
Doppelt sechstausend, dann verdreifacht das,
Eh' meinem Freunde dieser Art ein Haar
Gekränkt soll werden durch Bassanio's Schuld.
Gold geb' ich Euch,
Um zwanzig Mal die kleine Schuld zu zahlen:
Zahlt sie und bringt den echten Freund mit Euch.
Kommt mit mir,

Ihr sollt auf Euren Hochzeittag von hier.
Begrüßt die Freunde, laß't den Muth nicht trüben,
So theu'r gekauft, will ich Euch theuer lieben.
Doch laßt mich hören Eures Freundes Brief.

Bassanio liest.

»Liebster Bassanio, meine Schiffe sind alle verunglückt, »meine Gläubiger werden grausam, mein Glück'sstand ist »ganz zerrüttet, meine Verschreibung an den Juden ist ver»fallen, und da es unmöglich ist, daß ich lebe, wenn ich sie »zahle, so sind alle Schulden zwischen mir und Euch berich»tigt. Wenn ich Euch nur bei meinem Tode sehen könnte! »Jedoch handelt nach Belieben; wenn Eure Liebe Euch »nicht überredet, zu kommen, so muß es mein Brief »nicht.« —

Porzia.

O, Liebster, geht, laßt alles And're liegen!

Bassanio.

Ja, eilen will ich, da mir Eure Huld
Zu geh'n erlaubt; doch bis ich hier zurück,
Tret' niemals Ruhe zwischen unser Glück.

Alle ab.

## Sechster Auftritt.

Eine Straße in Venedig.

Shylock, Solanio, Antonio und Gefangenwärter treten auf.

Shylock.

Acht' auf ihn, Schließer! — Sagt mir nicht von Gnade,
Dieß ist der Narr, der Geld umsonst auslieh,
Acht' auf ihn, Schließer!

Digitized by Google

Antonio.

Hört mich, guter Shylock!

Shylock.

Ich will den Schein, nichts gegen meinen Schein!
Ich that 'nen Eid, auf meinen Schein zu dringen.
Du nanntest Hund mich, eh' Du Grund gehabt:
Bin ich ein Hund, so meide meine Zähne.
Der Doge soll mein Recht mir thun. — Mich wundert's,
Daß Du so thöricht bist, Du loser Schließer,
Auf sein Verlangen mit ihm auszugehen.

Antonio.

Ich bitte, hört mich reden.

Shylock.

Ich will den Schein, ich will nicht reden hören,
Ich will den Schein, und also sprich nicht mehr.
Ihr macht mich nicht zum schwachen blinden Narren,
Der seinen Kopf wiegt, seufzt, bedauert, nachgibt
Den christlichen Vermittlern. — Folg' mir nicht,
Ich will kein Reden, meinen Schein will ich.

Geht ab.

Solanio.

Das ist ein unbarmherz'ger Hund, wie's keinen
Je unter Menschen gab.

Antonio.

Laßt ihn nur geh'n;
Ich geh' ihm nicht mehr nach mit eitlen Bitten.
Er sucht mein Leben, und ich weiß, warum?
Oft hab' ich Schuldner, die mir vorgeklagt,
Davon erlöst, in Buß' ihm zu verfallen;
Deßwegen haßt er mich.

Solanio.

Gewiß, der Doge
Gibt nimmer zu, daß diese Buße gilt.

Antonio.

Der Doge kann des Rechtes Lauf nicht hemmen,
Denn die Bequemlichkeit, die Fremde finden
Hier in Venedig, wenn man sie versagt,
Setzt die Gerechtigkeit des Staat's herab,
Weil der Gewinn und Handel dieser Stadt
Beruht auf allen Völkern. Geh'n wir denn!
Komm, Schließer! — Gebe Gott, daß nur Bassanio
Mich für ihn zahlen sieht, so gilt mir's gleich.

Alle ab.

## Siebenter Auftritt.

Zimmer in Porzia's Hause.

Porzia, Nerissa, Lorenzo, Jessica und Balthasar treten auf.

Lorenzo.

Mein Fräulein, sag' ich's schon in Eurem Beisein,
Ihr habt ein edles und ein echt Gefühl
Von göttergleicher Freundschaft; das beweis't Ihr,
Daß Ihr die Trennung vom Gemal so tragt.
Doch wüßtet Ihr, wem Ihr die Ehr' erzeigt,
Welch' einem biedern Mann Ihr Hilfe sendet,
Welch' einem lieben Freunde Eures Gatten,
Ich weiß, Ihr wäret stolzer auf das Werk,
Als Euch gewohnte Güte bringen kann.

Porzia.

Noch nie bereut' ich, daß ich Gutes that,
Und werd' es jetzt auch nicht.
Nichts mehr davon; hör't and're Dinge:
Lorenzo, ich vertrau' in Eure Hand
Die Wirthschaft und die Führung meines Hauses

Bis zu Baſſanio's Rückkehr; für mein Theil,
Ich fandt' ein heimliches Gelübd' zum Himmel,
Zu leben in Beſchauung und Gebeth,
Allein begleitet von Neriſſa hier,
Bis zu der Rückkunft unſ'rer beiden Gatten.
Ein Kloſter liegt zwei Meilen weit von hier,
Da wollen wir verweilen. Ihr bleibt hier.

Lorenzo.

Von ganzem Herzen, Fräulein,
In Allem iſt mir Euer Wink Befehl.

Porzia.

Schon wiſſen meine Leute meinen Willen,
Und werden Euch und Jeſſica erkennen
An meiner eig'nen und Baſſanio's Statt.
So lebt denn wohl, bis wir uns wiederſeh'n.

Lorenzo.

Sei froher Muth mit Euch und heit're Stunden!

Jeſſica.

Ich wünſch' Eu'r Gnaden alle Herzensfreude.

Porzia.

Ich dank' Euch für den Wunſch, und bin geneigt,
Ihn Euch zurück zu wünſchen. — Jeſſica, lebt wohl!

Jeſſica und Lorenzo gehen ab.

Porzia.

Nun, Balthaſar,
Wie ich Dich immer treu und redlich fand,
Laß mich auch jetzt Dich finden. Nimm den Brief,
Und eile, was in Menſchenkräften ſteh't,
Nach Padua; gib ihn zu eig'nen Händen
An meinen Vetter ab, Doctor Bellario.
Sieh zu, was er Dir für Papiere gibt
Und Kleider, bringe die in höchſter Eil'
Zur Ueberfahrt an die gemeine Fähre,

Digitized by Google

Die nach Venedig schifft. Verlier' die Zeit
Mit Worten nicht; geh', ich bin vor Dir da.

Balthasar.

Fräulein, ich geh' mit aller schuld'gen Eil'. Geht ab.

Porzia.

Nerissa, komm'; ich hab' ein Werk zur Hand,
Wovon Du noch nicht weißt; wir wollen unf're Männer,
Eh' sie es denken, seh'n.

Nerissa.

Und werden sie uns seh'n?

Porzia.

Ja wohl, Nerissa, doch in solcher Tracht,
Daß sie für Ihresgleichen uns erkennen sollen.
Auch wett' ich, was Du willst,
Sind wir wie junge Männer aufgestutzt,
Will ich der feinste Bursch von Beiden sein,
Und meinen Degen mit mehr Anstand tragen,
Als kecke junge Herr'n, und artig lügen:
Wie edle Frauen meine Liebe suchten,
Und da ich sie versagt, sich todt gehärmt. —
Wohl tausend Streiche nisten hier im Sinne.

Nerissa.

So sollen wir in Männer uns verwandeln?

Porzia.

Ja, komm'; ich sag' Dir meinen Anschlag,
Wenn wir im Wagen sind, der uns am Thor'
Des Parks erwartet; darum laß uns eilen,
Denn wir durchmessen heut' noch zwanzig Meilen.

Beide ab.

Der Vorhang fällt.

---

Digitized by Google

# Vierter Aufzug.

Ein Gerichtssaal in Venedig.

## Erster Auftritt.

Der Doge. Die Senatoren. Antonio, Bassanio, Graziano, Salarino, Solanio und Andere.

Doge.

Nun? ist Antonio da?

Antonio.

Eu'r Hoheit zu Befehl.

Doge.

Es thut mir Leid um Dich; Du hast zu thun
Mit einem felsenharten Widersacher;
Es ist ein Unmensch, keines Mitleid's fähig,
Kein Funk' Erbarmen wohnt in ihm.

Antonio.

Ich hörte,
Daß sich Eu'r Hoheit sehr verwandt, zu mildern
Sein streng Verfahren; doch weil er sich verstockt,
Und kein gesetzlich Mittel seinem Haß
Mich kann entzieh'n, so stell' ich denn Geduld
Entgegen seiner Wuth, und bin gewaffnet
Mit Ruhe des Gemüthes, auszusteh'n
Des seinen ärgsten Grimm und Tyrannei.

Doge.

Geh' wer und ruf' den Juden in den Saal.

Digitized by Google

Solanio.

Er wartet an der Thür. Er kommt schon, Herr!

## Zweiter Auftritt.

Vorige. Shylock.

Doge.

Macht Platz, laßt ihn uns gegenüber steh'n. —
Shylock, die Welt denk't, und ich denk' es auch,
Du treibest diesen Anschein Deiner Bosheit
Nur bis zum Augenblick der That; und dann, —
So glaubt man, wirst Du Dein Erbarmen zeigen,
Und Deine Milde, wunderbarer noch
Als Deine angenomm'ne Grausamkeit,
Statt, daß Du jetzt das Dir Verfall'ne eintreib'st,
Wirst Du nicht nur die Buße fahren lassen,
Nein, auch gerührt von Lieb' und Menschlichkeit,
Die Hälfte schenken von der Summe selbst
Ein Aug' des Mitleids auf die Schaden werfend,
Die kürzlich seine Schultern so bestürmt:
Genug, um einen königlichen Kaufmann
Ganz zu erdrücken, und an seinem Fall
Theilnahme zu erzwingen, selbst von Herzen,
So hart, wie Kieselstein, von ehr'nem Busen,
Von Türken und Tatarn, nie gewöhnt
An Dienste zärtlicher Gefälligkeit.
Wir All' erwarten milde Antwort, Jude.

Shylock.

Ich legt' Eu'r Hoheit meine Absicht vor:
Mit unser'm höchsten Schwur schwor ich es,
Zu fordern, was nach meinem Schein mir zusteh't;
Wenn Ihr es weigert, thut's auf die Gefahr

Der Freiheit und Gerechtsam' Eurer Stadt.
Ihr fragt, warum ich lieber ein Gewicht
Von schnödem Fleisch will haben, als dreitausend
Dukaten zu empfangen? Darauf will ich
Nicht Antwort geben; aber setzet nun,
Daß mir's so ansteht: ist das Antwort g'nug?
Wie? wenn mich eine Ratt' im Hause plag't,
Und ich sie zu vergiften, nun dreitausend
Dukaten geben will? Ist's noch nicht Antwort g'nug?
Es gibt der Leute, die kein schmatzend Ferkel
Ausstehen können, Manche werden toll,
Wie sie 'ne Katze seh'n, und schlimm wird Ander'n,
Wenn die Sackpfeife durch die Nase singt.
Der Leidenschaften Meister lenken sie
Nach Lust und Abneigung. Nun, Euch zur Antwort:
Wie sich kein rechter Grund angeben läßt,
Daß der kein schmatzend Ferkel leiden kann,
Der keine Katz', ein harmlos, nützlich Thier,
So weiß ich keinen Grund, will keinen sagen,
Als eingewohnten Haß und Widerwillen,
Den mir Antonio einflößt, daß ich so
Ein mir nachtheilig Recht an ihm verfolge.
Habt Ihr nun eine Antwort?

Bassanio.

Nein, es ist keine, Du fühlloser Mann,
Die Deine Grausamkeit entschuld'gen könnte.

Shylock.

Muß ich nach Deinem Sinn' die Antwort geben?

Bassanio.

Bringt Jedermann das um, was er nicht liebt?

Shylock.

Wer haßt ein Ding und brächt's nicht gerne um?

Digitized by Google

Bassanio.

Beleidigung ist nicht sofort auch Haß.

Shylock.

Was? Läss't Du Dich die Schlange zweimal stechen?

Antonio.

Ich bitt' Euch, denkt, Ihr rechtet mit dem Juden,
Ihr mög't so gut hintreten auf den Strand,
Die Fluth von ihrer Höh' sich senken heißen;
Ihr mög't so gut den Wolf zur Rede stellen,
Warum er nach dem Lamm das Schaf läßt blöcken;
Ihr mög't so gut den Bergestannen wehren,
Ihr hohes Haupt zu schütteln und zu sausen,
Wenn sie des Himmels Sturm in Aufruhr setzt;
Ihr mögt so gut das Härteste besteh'n,
Als zu erweichen suchen — was wär' härter? —
Sein jüdisch Herz. — Ich bitt' Euch also, bietet
Ihm weiter nichts, bemüh't Euch ferner nicht,
Und gebt in aller Kürz' und g'radezu
Mir meinen Spruch, dem Juden seinen Willen.

Bassanio.

Statt der dreitausend Dukaten sind hier sechs.

Shylock.

Wär jedes Stück von den dreitausend Dukaten
Sechsfach getheilt, und jeder Theil 'n Dukat,
Ich nähm' sie nicht, ich wollte meinen Schein.

Doge.

Wie hoff'st Du Gnade, da Du keine übst?

Shylock.

Welch' Urtheil soll ich scheu'n, thu' ich kein Unrecht?
Ihr habt viel feiler Sclaven unter Euch,
Die Ihr wie Eure Esel, Hund' und Maulthier'
In sclavischem, verwerf'nem Dienst gebrauch't,
Weil Ihr sie kauftet. Sag' ich nun zu Euch:

Digitized by Google

Laßt sie doch frei, vermählt sie Euren Erben,
Was plagt Ihr sie mit Lasten? laßt ihr Bett
So weich als Eures sein, labt ihren Gaum
Mit eben solchen Speisen. Ihr antwortet:
Die Sclaven sind ja unser; und so geb' ich
Zur Antwort: Das Pfund, das ich verlange,
Ist theu'r gekauft, ist mein, und ich will's haben.
Wenn Ihr versagt, pfui über Eu'r Gesetz!
So hat das Recht Venedigs keine Kraft.
Ich wart' auf Spruch; antwortet: soll ich's haben?

Doge.

Ich bin befugt, die Sitzung zu entlassen,
Wo nicht Bellario, ein gelehrter Doctor,
Zu dem ich um Entscheidung ausgeschickt,
Hier heut' erscheint.

Salarino.

Eu'r Hoheit, draußen steht
Ein Bote mit Briefen von dem Doctor,
Er kommt so eben an von Padua.

Doge.

Bringt Uns die Briefe, ruft den Boten vor.

Bassanio.

Wohlauf, Antonio! Freund, sei gutes Muth's!
Der Jude soll mein Fleisch, Blut, Alles haben,
Eh' Dir ein Tropfe Blut's für mich entgeh't.

Antonio.

Ich bin ein angestecktes Schaf der Heerde,
Zum Tod am tauglichsten; die schwächste Frucht
Fällt vor der andern, und so laßt auch mich;
Ihr könnt nicht bessern Dienst mir thun, Bassanio,
Als wenn Ihr lebt und mir die Grabschrift setzt.

Digitized by Google

## Dritter Auftritt.

Vorige, Neriſſa als Schreiber eines Advokaten gekleidet.

Doge.

Kommt Ihr von Padua, von Bellario?

Neriſſa.

Von Beiden, Herr; Bellario grüßt Euch, Hoheit!
Sie überreicht einen Brief.

Baſſanio.

Was wetzeſt Du ſo eifrig da Dein Meſſer?

Shylock.

Die Buß' dem Bankrottirer auszuſchneiden.

Graziano.

An Deiner Seel', an Deiner Sohle nicht,
Mach'ſt Du Dein Meſſer ſcharf, halsſtarr'ger Jude!
Doch kein Metall, ſelbſt nicht des Henkers Beil
Hat halb die Schärfe Deines ſcharfen Groll's. —
So können keine Bitten Dich durchdringen?

Shylock.

Nein, keine, die Du, Witz, zu machen haſt.

Graziano

O, ſei verdammt, Du unbarmherz'ger Hund!
Und um Dein Leben ſei Gerechtigkeit verklagt.
Du machſt mich irre faſt in Deinem Glauben,
Daß ich es halte mit Pithagoras,
Wie Thieresſeelen in die Leiber ſich
Von Menſchen ſtecken; einen Wolf regierte
Sein hünd'ſcher Geiſt, der, aufgehängt für Mord,
Die grimme Seele weg vom Galgen riß,
Und weil Du lagſt in Deiner ſchnöden Mutter,
In Dich hineinfuhr; denn Dein ganz Begehren
Iſt wölfiſch, blutig, räuberiſch und hungrig.

Digitized by Google

Shylock.

Bis Du von meinem Schein das Siegel wegschiltst,
Thust Du mit Schrei'n nur Deiner Lunge weh.
Laß Deinen Witz kuriren, junger Mensch!
Sonst fällt er, rettungslos, in Trümmern Dir.
Ich stehe hier um Recht.

Doge.

Der Brief da von Bellario's Hand empfiehlt
Uns einen jungen und gelehrten Doctor. —
Wo ist er denn?

Nerissa.

Er wartet dicht bei an
Auf Antwort, ob Ihr Zutritt ihm vergönn't.

Doge.

Von ganzem Herzen; geh' ein Paar von Euch,
Und geb' ihm höfliches Geleit' hierher.
Hör' das Gericht indeß Bellario's Brief.

Zwei aus der Versammlung gehen ab.

Ein Schreiber liest.

»Euer Hoheit dient zur Nachricht, daß ich bei'm Em»pfange Eures Briefes sehr krank war; aber in dem Au»genblick, da Euer Bote ankam, war bei mir auf einen »freundschaftlichen Besuch ein junger Doctor von Rom, »Namens Valerio. Ich machte ihn mit dem streitigen »Handel zwischen dem Juden und dem Kaufmann Antonio »bekannt; wir schlugen viele Bücher nach; er ist von mei»ner Meinung unterrichtet, die er, berichtigt durch seine »eigene Gelehrsamkeit, — (deren Größe ich nicht genug »empfehlen kann: —) auf mein Andringen mitgenommen »hat, um Eurer Hoheit an meiner Statt Genüge zu lei»sten. Ich ersuche Euch, laßt seinen Mangel an Jahren »keinen Grund sein, ihm eine anständige Achtung zu ver»sagen, denn ich kannte noch niemals einen so jungen

»Körper mit einem so alten Kopf. Ich überlasse ihn Eu»rer gnädigen Aufnahme, seine Prüfung wird ihn am be»sten empfehlen.« —

Doge.

Ihr hört, was der gelehrte Mann Uns schreibt,
Und hier, so glaub' ich, kommt der Doctor schon.

## Vierter Auftritt.

Vorige, Porzia wie ein Rechtsgelehrter gekleidet, tritt mit den zwei Begleitern ein.

Doge.

Gebt mir die Hand. Ihr kommt von Unser'm alten Bellario?

Porzia.

Zu dienen, gnäd'ger Herr!

Doge.

Ihr seid willkommen. Nehmet Euren Platz. —
Seid Ihr schon mit der Zwistigkeit bekannt,
Die hier vor dem Gericht verhandelt wird?

Porzia.

Ich bin ganz unterrichtet von der Sache.
Wer ist der Kaufmann hier, und wer der Jude?

Doge.

Antonio, alter Shylock, tretet vor!

Porzia.

Eu'r Nam' ist Shylock?

Shylock.

Shylock ist mein Name.

Porzia.

Von wunderlicher Art ist Euer Handel,
Doch in der Form, daß das Gesetz Venedigs

Digitized by Google

Euch nicht anfechten kann, wie Ihr verfahr't. —
Ihr seid von ihm gefährdet? seid Ihr nicht?

Antonio.

Ja, wie er sagt.

Porzia.

Den Schein erkennt Ihr an?

Antonio.

Ja.

Porzia.

So muß der Jude Gnad' ergehen lassen.

Shylock.

Wodurch genöthigt, muß ich? Sagt mir das?

Porzia.

Die Art der Gnade weiß von keinem Zwang;
Sie träufelt, wie des Himmels milder Regen,
Zur Erde unter ihr; zwiefach gesegnet:
Sie segnet den, der gibt, und den, der nimmt;
Am mächtigsten in Mächt'gen, zieret sie
Den Fürsten auf dem Thron' mehr wie die Krone;
Das Zepter zeigt die weltliche Gewalt,
Das Attribut der Würd' und Majestät,
Worin die Furcht und Scheu' der Kön'ge sitzt.
Doch Gnad' ist über diese Zeptermacht,
Sie thronet in dem Herzen der Monarchen,
Sie ist ein Attribut der Gottheit selbst,
Und ird'sche Macht kommt göttlicher am nächsten,
Wenn Gnade bei dem Recht steht; darum, Jude,
Suchst Du um Recht schon an, erwäge dieß:
Daß nach dem Lauf des Rechtes unser Keiner
Zum Heile käm'; wir bethen all' um Gnade,
Und dieß Gebeth muß uns der Gnade Thaten
Auch üben lehren. Dieß hab' ich gesagt,
Um Deine Forderung des Rechts zu mildern;

Digitized by Google

Wenn Du darauf besteh'st, so muß Venedigs
Gestrenger Hof durchaus dem Kaufmann dort
Zum Nachtheil einen Spruch thun.

Shylock.

Meine Thaten
Auf meinen Kopf! Ich ford're das Gesetz,
Die Buße und Verpfändung meines Schein's.

Porzia.

Ist er das Geld zu zahlen nicht im Stand'?

Bassanio.

O ja; hier biet' ich's ihm vor dem Gericht.
Ja, doppelt selbst; wenn das noch nicht genügt,
Verpflicht' ich mich, es zehnfach zu bezahlen,
Und setze Hände, Kopf und Herz zum Pfand.
Wenn dieß noch nicht genügt, so zeigt sich's klar,
Die Bosheit drückt die Redlichkeit. Ich bitt' Euch,
Beugt ein Mal das Gesetz nach Eurem Anseh'n,
Thut kleines Unrecht um ein großes Recht,
Und wehr't dem argen Teufel seinen Willen.

Porzia.

Es darf nicht sein; kein Anseh'n in Venedig
Vermag ein gültiges Gesetz zu ändern.
Es würde als ein Vorgang angeführt,
Und mancher Fehlschritt nach demselben Beispiel
Griff um sich in dem Staat'; es kann nicht sein.

Shylock.

Ein Daniel kommt zu richten, ja, ein Daniel!
Wie ich Dich ehr', o weiser junger Richter!

Porzia.

Ich bitte, gebt zum Anseh'n mir den Schein.

Shylock.

Hier ist er, mein ehrwürd'ger Doctor, hier.

Digitized by Google

Porzia.

Shylock, man bietet dreifach Dir Dein Geld.

Shylock.

Ein Eid! Ein Eid! Ich hab' 'nen Eid im Himmel;
Soll ich auf meine Seele Meineid laden?
Nicht um Venedig!

Porzia.

Gut, er iſt verfallen,
Und nach den Rechten kannſt Du freilich nun
Verlangen, ein Pfund Fleiſch, zunächſt am Herzen
Antonio's auszuſchneiden. — Sei barmherzig!
Nimm dreifach Geld, laß' mich den Schein zerreiſſen.

Shylock.

Wenn er bezahlt iſt, wie ſein Inhalt lautet. —
Es zeigt ſich klar. Ihr ſeid ein würd'ger Richter;
Ihr kennt die Rechte, Euer Vortrag war
Der bündigſte. Ich fordr' Euch auf bei'm Recht,
Wovon Ihr ein verdienter Pfeiler ſeid.
Kommt nun zum Spruch; bei meiner Seele ſchwör' ich,
Daß keines Menſchen Zunge über mich
Gewalt hat: ich ſteh' hier auf meinem Schein.

Antonio.

Von ganzem Herzen bitt' ich das Gericht,
Den Spruch zu thun.

Porzia.

Nun wohl, ſo ſteht es denn.
Bereitet Eure Bruſt denn für ſein Meſſer.

Shylock.

O, weiſer Richter! wack'rer junger Mann!

Porzia.

Denn des Geſetzes Inhalt und Beſcheid
Hat volle Uebereinkunft mit der Buße,
Die hier im Schein als ſchuldig wird erkannt.



Digitized by Google

Shylock.

Sehr wahr! O, weiser und gerechter Richter!
Um wie viel älter bist Du, als Du aussieh'st!

Porzia.

Bereitet Eure Brust denn — für sein Messer.

Shylock.

Ja, die Brust,
So sagt der Schein, — nicht wahr, mein edler Richter?
Zunächst dem Herzen sind die eig'nen Worte.

Porzia.

So ist's. — Ist eine Wage da?

Shylock.

Ja, ich hab' sie bei der Hand.

Porzia.

Nehmt einen Wundarzt, Shylock, für Eu'r Geld,
Ihn zu verbinden, daß er nicht verblutet.

Shylock.

Ist das so angegeben in dem Schein?

Porzia.

Es steht nicht da; allein, was thut's? Es wär'
Doch gut, Ihr thätet das aus Menschenliebe.

Shylock.

Ich kann's nicht finden, 's ist nicht in dem Schein.

Porzia.

Habt Ihr noch was zu sagen?

Antonio.

Nur wenig, ich bin fertig und gerüstet.
Gebt mir die Hand, Bassanio, lebet wohl!
Es kränk' Euch nicht, daß dieß für Euch mich trifft.
Denn hierin zeigt das Glück sich gütiger
Als seine Weis' ist; immer läßt es sonst
Elende ihren Reichthum überleben,

Digitized by Google

Mit hohlem Aug' und falt'ger Stirn ein Alter
Der Armuth anzuseh'n; von solcher Schmach
Langwier'ger Buße nimmt sie mich hinweg.
Empfehlt mich Eurem edlen Weib, erzählt ihr
Den Hergang von Antonio's Ende, sagt
Wie ich Euch liebte, rühmt im Tode mich;
Und wenn Ihr's auserzählt, heißt sie entscheiden,
Ob nicht Bassanio einst geliebt ist worden.
Bereu't nicht, daß Ihr einen Freund verliert,
Und er bereu't nicht, daß er für Euch zahlt:
Denn schneidet nur der Jude tief genug,
So zahl' ich gleich die Schuld von ganzem Herzen.

Bassanio.

Antonio, ich hab' ein Weib zur Ehe,
Die mir so lieb ist, als mein Leben selbst;
Doch Leben selbst, mein Weib und alle Welt,
Gilt höher als Dein Leben nicht bei mir.
Ich gäbe Alles hin, ja opfert' Alles
Dem Teufel da, um Dich nur zu befrei'n.

Porzia.

Das wüßt' Eu'r Weib gewiß Euch wenig Dank,
Wär' sie dabei und hört' Euer Anerbieten.

Graziano.

Ich hab' ein Weib, die ich, auf Ehre, liebe;
Doch wünscht' ich sie im Himmel, könnte sie
Dort eine Macht erfleh'n, des hünd'schen Juden
Gemüth zu ändern.

Nerissa.

Gut, daß Ihr's hinter ihrem Rücken thut,
Sonst störte wohl der Wunsch des Hauses Frieden.

Shylock bei Seite.

So sind sie, diese Männer; ich hab' 'ne Tochter,
Wär' irgend Wer vom Stamm des Barrabas

Ihr Mann geworden, lieber als ein Christ! —
Die Zeit geht hin; ich bitt' Euch, kommt zum Spruch.

Porzia.

Ein Pfund von dieses Mannes Fleisch ist Dein,
Der Hof erkennt es und das Recht ertheilt es.

Shylock.

O, höchst gerechter Richter! — Na, ein Spruch!
Kommt, macht Euch fertig! —

Pause. Gruppe.

Porzia.

Wart' noch ein wenig; Ein's ist noch zu merken.
Der Schein hier gibt Dir nicht ein Tröpfchen Blut;
Die Worte sind ausdrücklich: ein Pfund Fleisch.
Nimm denn den Schein und nimm Du Dein Pfund Fleisch;
Allein, vergießest Du, indem Du's abschneid'st,
Nur einen Tropfen Christenblut, so fällt
Dein Hab' und Gut, nach dem Gesetz Venedig's,
Dem Staat Venedig's heim.

Graziano.

Gerechter Richter! — Merk' Jud'! — O, weiser Richter!

Shylock.

Ist das Gesetz?

Porzia.

Du sollst die Acte seh'n.
Denn weil Du dringst auf Recht, so sei gewiß,
Recht soll Dir werden, mehr als Du begehr'st.

Graziano.

O weiser Richter! — Merk', Jud'! Ein weiser Richter!

Shylock.

Ich nehme das Erbieten denn: zahlt dreifach
Mir meinen Schein und laßt den Christen geh'n.

Digitized by Google

Baſſanio.

Hier iſt das Geld.

Porzia.

Halt!
Er ſoll die Buße haben, weiter nichts.

Graziano.

O, Jud'! ein weiſer, ein gerechter Richter!

Porzia.

Darum bereite Dich, das Fleiſch zu ſchneiden,
Vergieß kein Blut, ſchneid' auch nicht mehr noch minder,
Als g'rad' ein Pfund; iſt's minder oder mehr,
Wär's auch ein Gran nur, ja, wenn ſich die Wagſchal'
Nur um die Breite eines Haares neigt,
So ſtirbſt Du, und Dein Gut verfällt dem Staat.

Graziano.

Ein zweiter Daniel, ein Daniel, Jude!
Ungläubiger, ich hab' Dich bei der Hüfte.

Porzia.

Was hält den Juden auf? Nimm Deine Buße.

Shylock.

Gebt mir mein Kapital und laßt mich geh'n.

Baſſanio.

Ich hab' es ſchon für Dich bereit; hier iſt's.

Porzia.

Er hat's vor offenem Gericht geweigert;
Sein Recht nur ſoll er haben, und den Schein.

Graziano.

Ich ſag': ein Daniel, ein zweiter Daniel!
Dank, Jude, daß Du mich das Wort gelehrt!

Shylock.

Soll ich nicht haben bloß mein Kapital!

Digitized by Google

Porzia.

Du sollst nichts haben als die Buße,
Die Du auf Deine eigene Gefahr magst nehmen.

Shylock.

So laß' es ihm der Teufel wohl bekommen!
Ich will nicht länger Rede steh'n.

Porzia.

Wart', Jude!
Das Recht hat andern Anspruch noch an Dich.
Es wird verfügt in dem Gesetz Venedigs,
Wenn man es einem Fremdling dargethan,
Daß er durch Umweg', oder g'radezu
Dem Leben eines Bürgers nachgestellt,
Soll die Partei, auf die sein Anschlag geh't,
Die Hälfte seiner Güter an sich zieh'n,
Die and're Hälfte fällt dem Schatz anheim,
Und an des Dogen Gnade hängt das Leben
Des Schuld'gen einzig, gegen alle Stimmen.
In der Benennung, sag' ich, steh'st Du nun,
Denn es erhellt aus offenbarem Hergang,
Daß Du durch Umweg' und auch g'rade zu
Recht eigentlich gestanden dem Beklagten
Nach Leib und Leben; und so trifft Dich denn
Die Androhung, die ich zuvor erwähnt.
D'rum nieder, bitt' um Gnade bei dem Dogen!

Graziano.

Bitt' um Erlaubniß, selber Dich zu hängen;
Und doch, da all' Dein Gut dem Staat verfällt,
Behältst Du nicht den Werth von einem Strick,
Man muß Dich hängen auf des Staates Kosten.

Doge.

Damit Du sieh'st, welch' and'rer Geist Uns lenk't,
So schenk' ich Dir Dein Leben, eh' Du bittest.

Digitized by Google

Dein halbes Gut gehört Antonio,
Die and're Hälfte fällt dem Staat anheim,
Was Demuth mildern kann zu einer Buße.

Porzia.

Ja, für den Staat, nicht für Antonio.

Shylock.

Nein, nehm't mein Leben auch, schenkt mir das nicht!
Ihr nehmt mein Haus, wenn Ihr die Stütze nehm't,
Worauf mein Haus beruh't; Ihr nehmt mein Leben,
Wenn Ihr die Mittel nehm't, wodurch ich lebe.

Porzia.

Was könnt Ihr für ihn thun, Antonio?

Graziano.

Ein Strick umsonst! nichts mehr, um Gottes willen!

Antonio.

Beliebt mein gnäd'ger Herr und das Gericht
Die Buße seines halben Gut's zu schenken,
So bin ich es zufrieden, wenn er mir
Die and're Hälfte zum Gebrauche läßt,
Nach seinem Tod' dem Mann sie zu erstatten,
Der kürzlich seine Tochter ihm entführt.
Dann mein' ich, stell' er eine Schenkung aus
Hier vor Gericht, von Allem, was er nachläßt,
An seinen Schwiegersohn und seine Tochter.

Doge.

Das soll er thun, ich widerrufe sonst
Die Gnade, die ich eben hier ertheilt.

Porzia.

Bist Du's zufrieden, Shylock? — Nun? was sagst Du?

Shylock.

Ich bin's zufrieden.

Porzia.

Ihr, Schreiber, setzt die Schenkungsacte auf.

Digitized by Google

Shylock.

Ich bitt', erlaubt mir, weg von hier zu geh'n;
Ich bin nicht wohl, schickt mir die Acte nach,
Und ich will zeichnen.

Doge.

Geh' denn; aber thu's.

Shylock geht ab.

Graziano.

Ihr seid zu gnädig, Herr; er sollte hängen.

## Fünfter Auftritt.

Vorige, ohne Shylock

Doge.

Ich lad' Euch, Herr, zur Mahlzeit bei mir ein.

Porzia.

Ich bitt' Eu'r Hoheit um Entschuldigung,
Ich muß vor Abends fort nach Padua,
Und bin genöthigt, gleich mich aufzumachen.

Doge.

Es thut mir leid, daß Ihr Verhind'rung hab't.
Antonio, zeigt Euch dankbar diesem Mann;
Ihr seid ihm sehr verpflichtet, wie mich dünkt.

Er, die Senatoren und das Gefolge gehen ab.

Bassanio.

Mein würd'ger Herr, ich und mein Freund, wir sind
Durch Eure Weisheit heute losgesprochen
Von schweren Bußen; für den Dienst erwidern
Wir mit der Schuld des Juden, den dreitausend
Dukaten, willig die gewog'ne Müh'!

Antonio.

Und bleiben Euer Schuldner überdieß
An Liebe und an Diensten immer fort.

Digitized by Google

Porzia.

Wer wohl zufrieden ist, ist wohl bezahlt;
Ich bin zufrieden, da ich Euch befrei't,
Und halte dadurch mich für wohl bezahlt:
Lohnsüchtiger war niemals mein Gemüth.
Ich bitt' Euch, kenn't mich, wenn wir 'n Mal uns treffen;
Ich wünsch' Euch Gutes, und so nehm' ich Abschied.

Bassanio.

Ich muß noch in Euch dringen, bester Herr.
Nehmt doch ein Angedenken, nicht als Lohn,
Nur als Tribut; gewährt mir zweierlei;
Mir's nicht zu weigern und mir zu verzeih'n.

Porzia.

Ihr dring't sehr in mich; gut, ich gebe nach.
Gebt Eure Handschuh' mir, ich will sie tragen,
Und Euch zu Lieb', nehm ich den Ring von Euch.
Zieht nicht die Hand zurück, ich will nichts weiter,
Und weigern dürft Ihr's nicht, wenn Ihr mich lieb't.

Bassanio.

Der Ring — ach, Herr! ist eine Kleinigkeit,
Ihn Euch zu geben müßt' ich mich ja schämen.

Porzia.

Ich will nichts weiter haben, als den Ring,
Und wie mich dünkt, hab' ich nun Lust dazu.

Bassanio.

Es hängt an diesem Ring mehr als sein Werth;
Den theu'rsten in Venedig geb' ich Euch,
Und find' ihn aus durch öffentlichen Ausruf;
Für diesen, bitt' ich nur, entschuldigt mich.

Porzia.

Ich seh', Ihr seid freigebig im Erbieten;
Ihr lehrtet erst mich bitten, und nun scheint es,
Ihr lehrt mich, wie man Bettlern Antwort gibt.

Digitized by Google

Baſſanio.

Den Ring gab meine Frau mir, beſter Herr,
Sie ſteckte mir ihn an und hieß mich ſchwören,
Ich wollt' ihn nie verlieren noch vergeben.

Porzia.

Mit ſolchen Worten ſpar't man ſeine Gaben.
Iſt Eure Frau nicht gar ein thöricht Weib,
Und weiß, wie gut ich dieſen Ring verdient,
So wird ſie nicht auf immer Feindſchaft halten,
Weil Ihr ihn weggabt. Gut, gehabt Euch wohl.

Mit Neriſſa ab.

Antonio.

Laßt ihn den Ring doch haben, Don Baſſanio,
Laßt ſein Verdienſt zugleich mit meiner Liebe
Euch gelten gegen Eurer Frau Gebot.

Baſſanio.

Graziano, geh'; er iſt noch im Pallaſt,
Gib ihm den Ring, und bring' ihn, wenn Du kannſt,
Zu des Antonio Haus. Fort, eile Dich!

Graziano geht ab.

Baſſanio.

Kommt; Ihr und ich', wir wollen gleich dahin,
Und früh am Morgen wollen wir dann Beide
Nach Belmont fliegen. Kommt, Antonio!

Beide auf der andern Seite ab.

## Sechster Auftritt.

Porzia und Neriſſa zurück kommend. Dann Graziano.

Porzia.

Erfrag' des Juden Haus, gib ihm die Acte,
Und laß' ihn zeichnen.

Digitized by Google

Wir wollen fort zur Nacht,
Und einen Tag vor unsern Männern noch
Zu Hause sein. Die Acte wird Lorenzo'n
Gar sehr willkommen sein.

Graziano kommt.

Schön, daß ich Euch noch treffe, werther Herr.
Hier schickt Euch Don Bassanio, da er besser
Es überlegt, den Ring, und bittet Euch,
Mittags bei ihm zu speisen.

Porzia.

Das kann nicht sein.
Den Ring nehm' ich mit allem Danke an,
Und bitt' Euch, sagt ihm das; seid auch so gut,
Den jungen Mann nach Shylock's Haus zu weisen.

Graziano.

Das will ich thun.

Nerissa zu Porzia.

Herr, noch ein Wort mit Euch. —

Heimlich.

Ich will doch seh'n, von meinem Mann den Ring'
Zu kriegen, den ich, immer zu bewahren
Ihn schwören ließ.

Porzia.

Ich steh' dafür, Du kannst es.
Da wird's an hoch und theuer Schwören geh'n,
Daß sie die Ring' an Männer weggegeben:
Wir läugnen's keck, und überschwören sie.
Fort! eile Dich! Du weißt ja, wo ich warte.

Nerissa.

Kommt, lieber Herr! wollt Ihr sein Haus mir zeigen!

Sie gehen ab.

Der Vorhang fällt.

---

Digitized by Google

# Fünfter Aufzug.

Freier Platz vor Porzia's Hause in Belmont.

## Erster Auftritt.

Lorenzo und Jessica treten auf.

Lorenzo.

Der Mond scheint hell; in solcher Nacht wie diese,
Da linde Luft die Bäume schmeichelnd küßte,
Und sie nicht rauschen ließ, in solcher Nacht
Erstieg wohl Troilus die Mauern Troja's
Und seufzte seine Seele zu den Zelten
Der Griechen hin, wo seine Cressida
Die Nacht im Schlummer lag.

Jessica.

In solcher Nacht
Schlüpft' über'm Thaue Thisbe furchtsam hin,
Und sah des Löwen Schatten eh' als ihn,
Und lief erschrocken weg.

Lorenzo.

In solcher Nacht
Stand Dido, eine Weid' in ihrer Hand,
Am wilden Strand', und winkte ihrem Liebsten
Zur Rückkehr nach Carthago.

Jessica.

In solcher Nacht
Las einst Medea jene Zauberkräuter,
Den Aeson zu verjüngern.

Lorenzo.

In solcher Nacht
Stahl Jessica sich von dem reichen Juden,

Digitized by Google

Und lief mit einem ausgelaſſ'nen Liebſten
Bis Belmont von Venedig.

Jeſſica.

In ſolcher Nacht
Schwur ihr Lorenzo, jung und zärtlich, Liebe,
Und ſtahl ihr Herz mit manchem Treugelübd',
Wovon nicht eines echt war.

Lorenzo.

In ſolcher Nacht
Verleumdete die art'ge Jeſſica
Wie eine kleine Schelmin, ihren Liebſten,
Und er vergab es ihr.

Jeſſica.

Ich wollt' Euch übernachten, käme Niemand;
Doch horch't, ich hör' den Fußtritt eines Mann's,

## Zweiter Auftritt.

Vorige. Stephano.

Lorenzo.

Wer kommt ſo eilig in der ſtillen Nacht?

Stephano.

Ein Freund.

Lorenzo.

Ein Freund? Was für ein Freund? Euer Name, Freund?

Stephano.

Mein Nam' iſt Stephano, und ich ſoll melden,
Daß meine gnäd'ge Frau vor Tagesanbruch
Wird hier in Belmont ſein; ſie ſtreift umher
Bei heil'gen Bildern, wo ſie knie't und bethet
Um frohen Eheſtand.

Lorenzo.

Wer kommt mit ihr?

Digitized by Google

Stephano.

Ein heil'ger Klausner und ihr Mädchen bloß,
Doch sagt mir, ist mein Herr noch nicht zurück?

Lorenzo.

Nein, und wir haben nichts von ihm gehört.
Doch, liebe Jessica, geh'n wir hinein,
Laßt uns auf einen feierlichen Willkommen
Für die Gebieterin des Hauses denken.

## Dritter Auftritt.

Vorige. Lanzelot.

Lanzelot.

Holla, holla! He! Heda! holla! holla!

Lorenzo.

Wer ruft?

Lanzelot.

Holla! Habt Ihr Herrn Lorenzo und Frau Lorenzo gesehen? Holla! Holla!

Lorenzo.

Laß Dein Hollarufen, Kerl, hier!

Lanzelot.

Holla! Wo? Wo?

Lorenzo.

Hier!

Lanzelot.

Sagt ihm, daß ein Postillon von meinem Herrn gekommen ist, der sein Horn voll guter Neuigkeiten hat; mein Herr wird vor Morgens hier sein. Geht ab.

Lorenzo.

Komm', süßes Herz, erwarten wir sie drinnen.
Und doch, es macht nichts aus; wozu hineingeh'n?
Freund Stephano, ich bitt' Euch, meldet gleich
Im Haus die Ankunft Eurer gnäd'gen Frau,
Und bringt die Musikanten her in's Freie.

Stephano geht ab.

Digitized by Google

Lorenzo.

Wie süß das Mondlicht auf dem Hügel schläft!
Hier sitzen wir und lassen die Musik
Zum Ohre schlüpfen; sanfte Still' und Nacht,
Sie werden Tasten süßer Harmonie.
Komm', Jessica! Sieh', wie die Himmelsflur
Ist eingelegt mit Scheiben lichten Goldes!
Auch nicht der kleinste Kreis, den Du da siehst,
Der nicht im Schwunge wie ein Engel singt
Zum Chor der hellgeaugten Cherubim.
So voller Harmonie sind ew'ge Geister;
Nur wir, weil dieß hinfäll'ge Kleid von Staub
Ihn grob umhüllt, wir können sie nicht hören.

Die Musikanten kommen.

He! kommt, und weckt Dianen auf mit Hymnen,
Rührt Eurer Herrin Ohr mit zartem Spiel.

Musik.

Zieht mit Musik sie heim.

Jessica.

Wie macht die liebliche Musik mich lustig!

Lorenzo.

Der Grund ist, Eure Geister sind gespannt.
Bemerkt nur eine wilde, flücht'ge Herde,
Der ungezähmten jungen Füllen Schar;
Sie machen Sprünge, blöcken, wiehern laut,
Wie ihres Blutes heiße Art sie treibt;
Doch schall't nur die Trompete, oder trifft
Sonst eine Weise der Musik ihr Ohr,
So seh't ihr, wie sie mit einander steh'n,
Ihr wildes Auge schaut mit Sittsamkeit
Durch süße Macht der Töne, d'rum lehrt der Dichter,
Gelenkt hab' Orpheus Bäume, Felsen, Fluthen,
Weil nichts so stöckisch, hart und voll von Wuth,

Digitized by Google

Das nicht Musik auf eine Zeit verwandelt.
Der Mann, der nicht Musik hat in ihm selbst,
Den nicht die Eintracht süßer Töne rührt,
Taugt zu Verrath, zu Räuberei und Tücken;
Die Regung seines Sinn's ist dumpf, wie Nacht,
Sein Trachten düster, wie der Erebus.
Trau' keinem solchen! — Horch' auf die Musik.

## Vierter Auftritt.

Vorige. Porzia und Nerissa in der Entfernung.

Porzia.

Das Licht, das wir da sehen, brennt im Saal!
Wie weit die kleine Kerze Schimmer wirft!
So scheint die gute That in arger Welt.

Nerissa.

Da der Mond schien, sah'n wir die Kerze nicht.

Porzia.

So löscht der größ're Glanz den kleiner'n aus.
Horch auf! — Musik!

Nerissa.

Es sind die Musikanten Eures Hauses.

Porzia.

Ich sehe, nichts ist ohne Rücksicht gut.
Mich dünkt, sie klingt viel schöner, als bei Tag.

Nerissa.

Die Stille gibt den Reiz ihr, g'näd'ge Frau.

Porzia.

Die Krähe singt so lieblich, wie die Lerche,
Wenn man auf keine lauschet; und mir däucht,
Die Nachtigall, wenn sie bei Tage sänge,
Wo alle Gänse schnattern, hielt man sie
Für keinen besser'n Spielmann, als den Spatz.

Digitized by Google

Wie Manches wird durch seine Zeit gezeitigt
Zu echtem Preis und zur Vollkommenheit! —
Still! Luna schläft ja bei'm Endimion,
Und will nicht aufgeweckt sein!

Sie treten näher. Die Musik hört auf.

Lorenzo.

Wenn nicht Alles
Mich trügt, ist das die Stimme Porzia's.

Porzia.

Er kennt mich, wie der blinde Mann den Guckguck,
An meiner schlechten Stimme.

Lorenzo.

Gnäd'ge Frau, willkommen!

Porzia.

Wir betheten für unsrer Männer Wohlfahrt,
Und hoffen, unsre Worte fördern sie.
Sind sie zurück?

Lorenzo.

Bis jetzt nicht, gnäd'ge Frau;
Allein ein Bote ist voraus gekommen,
Sie anzumelden.

Porzia.

Geh' hinein, Nerissa,
Sag' meinen Leuten, daß sie gar nicht thun,
Als wären wir vom Hauf' entfernt gewesen. —
Auch Ihr, Lorenzo, Jessica, auch Ihr.

Trompetenstoß.

Lorenzo.

Da kommt schon Eu'r Gemahl, ich höre blasen
Wir sind nicht Plaudertaschen, fürchtet nichts.



Digitized by Google

## Fünfter Auftritt.

Vorige. Baſſanio, Antonio, Graziano treten mit ihrem Gefolge auf.

Baſſanio.

Wir hielten mit den Antipoden Tag
Erſchien't Ihr, während ſich die Sonn' entfernt.

Porzia.

Wenn mein Betragen nur das Licht nicht ſcheu't,
So mag mein Fußtritt wohl im Dunkeln wandeln.
Ihr ſeid zu Hauſ' willkommen, mein Gemahl.

Baſſanio.

Ich dank Euch. Heißt willkommen meinen Freund.
Dieß iſt der Mann, dieß iſt Antonio,
Dem ich ſo gränzenlos verpflichtet bin.

Porzia.

Ihr müßt in Allem ihm verpflichtet ſein,
Ich hör', er hat ſich ſehr für Euch verpflichtet.

Antonio.

Zu mehr nicht, als ich glücklich bin gelöſ't.

Porzia.

Herr, Ihr ſeid unſer'm Hauſe ſehr willkommen.
Es muß ſich anders zeigen, als im Reden,
D'rum kürz' ich dieſe Wortbegrüßung ab.

Graziano und Neriſſa haben ſich unterdeſſen beſonders unterredet.

Graziano.

Ich ſchwör's bei jenem Mond, Ihr thut mir Unrecht:
Fürwahr, ich gab ihn an des Richters Schreiber.
Wär' er gehangen, dem ich ihm geſchenkt,
Weil Ihr Euch, Liebſte, ſo darüber kränkt?

Porzia.

Wie? ſchon ein Zank? Worüber kam es her?

Graziano.

Um einen Goldreif, einen dürft'gen Ring,

Digitized by Google

Den sie mir gab; der Denkspruch war daran.
Um alle Welt, wie Vers' auf einer Klinge
Vom Messerschmid: »Liebt mich und laßt mich nicht.«

Nerissa.

Was redet Ihr vom Denkspruch und dem Werth?
Ihr schwur't mir, da ich ihn Euch gab, Ihr wolltet
Ihn tragen, bis zu Eurer Todesstunde,
Er sollte selbst im Sarge mit Euch ruh'n.
Ihr mußtet ihn, um Eurer Eide willen,
Wo nicht um mich, verehren und bewahren.
Des Richters Schreiber! — O, ich weiß, der Schreiber,
Der ihn bekam, trägt niemals Haar am Kinn.

Graziano.

Doch, wenn er lebt, bis er zum Mann erwächst.

Nerissa.

Ja, wenn ein Weib zum Manne je erwächst.

Graziano.

Auf Ehr', ich gab ihn einem jungen Menschen.
'ner Art von Buben, einen kleinem Knirps,
Nicht höher als Du selbst, des Richters Schreiber.
Der Plauderbub' erbot den Ring zum Lohn,
Ich konnt ihm das um Alles nicht versagen.

Porzia.

Ihr war't zu tadeln, offen sag ich's Euch,
Euch von der ersten Gabe Eurer Frau
So unbedacht zu trennen.
Ich schenkte meinem Liebsten einen Ring,
Und hieß ihn schwören, nie ihn wegzugeben;
Hier steht er, und ich darf für ihn betheuren,
Er ließ ihn nicht, er riß ihn nicht vom Finger
Für alle Schätze, so die Welt besitzt.
Ihr gabt fürwahr, Graziano, Eurer Frau



Digitized by Google

Zu lieblos eine Urſach' zum Verdruß;
Geſchäh' es mir, es brächt' zum Wahnſinn mich.

Baſſanio bei Seite.

Ich möchte mir die linke Hand nur abhau'n,
Und ſchwören, ich verlor den Ring im Kampf.

Graziano.

Baſſano ſchenkte ſeinen Ring dem Richter,
Der darum bat, und in der That ihn auch
Verdiente; dann erbat der Burſch, ſein Schreiber,
Der Müh' vom Schreiben hatte, meinen ſich,
Und weder Herr noch Diener wollten was
Als die zwei Ringe nehmen.

Porzia.

Welch einen Ring gabt Ihr ihm, mein Gemahl?
Nicht den, hoff' ich, den Ihr von mir empfingt?

Baſſanio.

Könnt' ich zum Fehler eine Lüge fügen,
So würd' ich's läugnen; doch Ihr ſeht mein Finger
Hat nicht den Ring mehr an ſich, er iſt fort.

Porzia.

Gleich leer an Treu' iſt Euer falſches Herz.
Bei'm Himmel, nie will ich die Eure ſein,
Bis ich den Ring geſeh'n.

Neriſſa.

Noch ich die Eure,
Bis ich erſt meinen ſehe.

Baſſanio.

Holde Porzia!
Wär' Euch bewußt, wem ich ihn gab, den Ring,
Wär' Euch bewußt, für wen ich gab den Ring,
Und ſäh't Ihr ein, wofür ich gab den Ring,
Da nichts genommen wurde, als der Ring,
Ihr würdet Eures Unmuths Härte mildern.

Digitized by Google

Porzia.

Und hättet Ihr gekannt die Kraft des Ring's,
Halb deren Werth nur, die Euch gab den Ring,
Und Eure Ehre, hangend an den Ring,
Ihr hättet so nicht weggeschenkt den Ring,
Wo wär' ein Mann so unvernünftig wohl,
Hätt' es Euch nur beliebt, mit ein'ger Wärme
Ihn zu vertheid'gen, daß er ohne Scheu
Ein Ding begehrte, das man heilig hält?
Neriſſa lehrt mich, was ich glauben ſoll.
Ich ſterbe d'rauf, ein Weib bekam den Ring.

Baſſanio.

Bei meiner Ehre, nein! Bei meiner Seele,
Kein Weib bekam ihn, ſondern einem Doktor
Der Rechte gab ich ihn, der mir dreitauſend
Dukaten ausſchlug, und den Ring erbat;
Ich weigert's ihm, ließ ihn verdrießlich geh'n,
Der Mann, der meines theuren Freundes Leben
Aufrecht erhielt. Was ſoll ich ſagen, Holde?
Ich war genöthigt, ihn ihm nachzuſchicken:
Gefälligkeit und Scham bedrängten mich,
Und meine Ehre litt nicht, daß ſie Undank
So ſehr befleckte. D'rum verzeih't mir, Beſte;
Denn glaubt mir, bei den heil'gen Lichtern dort,
Ihr hättet, wär't Ihr da geweſen, ſelbſt
Den Ring erbethen für den würd'gen Doktor.

Porzia.

Daß nur der Doktor nie mein Haus betritt!
Denn weil er das Juwel hat, das ich liebte,
Das Ihr mein'twillen zu bewahren ſcheue't,
So will ich auch freigebig ſein, wie Ihr;
Ich will ihm nichts verſagen, was ich habe;
Denn kennen will ich ihn, das weiß ich ſicher,

Digitized by Google

Bleibt keine Stund vom Hauſ', wacht wie ein Argus!
Wenn Ihr's nicht thut, wenn Ihr allein mich laßt:
Bei meiner Ehre, die mein eigen noch!
Den Doktor nehm' ich mir zum Haus'genoſſen.

Neriſſa.

Und ich den Schreiber! darum ſeh't Euch vor,
Wie Ihr mich laßt in meiner eig'nen Huth.

Graziano.

Gut! Thut das nur, doch laßt ihn nicht ertappen,
Es möchte ſonſt dem Schreiber übel geh'n.

Antonio.

Ich bin der Unglücksgrund von dieſem Zwiſt.

Porzia.

Es kränk' Euch nicht; willkommen ſeid Ihr dennoch.

Baſſanio.

Vergebt mir, Porzia, mein gezwung'nes Unrecht,
Und vor den Ohren aller dieſer Freunde
Schwör ich Dir, ja, bei Deinen holden Augen,
Worin ich ſelbſt mich ſehe —

Porzia.

Gebt doch Acht!
In meinen Augen ſieht er ſelbſt ſich doppelt,
In jedem Aug' ein Mal, — beruft Euch nur
Auf Euer doppelt Selbſt, das iſt ein Eid,
Der Glauben einflößt.

Baſſanio.

Hör't mich doch nur an!
Verzeih't dieß, und bei meiner Seele ſchwör' ich,
Ich breche nie Dir wieder meinen Eid.

Antonio.

Ich lieh' einſt meinen Leib hin für ſein Gut;
Ohn' ihn, der Eures Gatten Ring bekam,
War er dahin, ich darf mich noch verpflichten,

Digitized by Google

Zum Pfande meiner Seele, Eu'r Gemahl
Wird nie mit Vorsatz mehr die Treue brechen.

Porzia.

So seid denn Ihr sein Bürge: gebt ihm den,
Und heißt ihn besser hüthen, als den andern.

Gibt Antonio den Ring.

Antonio.

Hier, Don Bassanio, schwört den Ring zu hüthen.

Bassanio.

Bei'm Himmel! Eben den gab ich dem Doktor.

Porzia.

Ich hab' ihn auch von ihm; verzeiht, Bassanio,
Für diesen Ring gewann der Doktor mich.

Nerissa.

Und Ihr verzeiht, mein art'ger Graziano,
Denn jener kleine Bursch, des Doktors Schreiber,
Erwarb mit diesem Ring sich meine Gunst.

Graziano.

Was? Ist es Ernst? Ja, das ist Weibertreue!

Porzia.

Sprecht nicht so gröblich. Ihr seid All' erstaunt;
Hier ist ein Brief, les't ihn bei Muße durch,
Er kommt von Padua, von Bellario:
Da könnt Ihr finden: Porzia war der Doktor,
Nerissa dort ihr Schreiber; hier Lorenzo
Kann zeugen, daß ich gleich nach Euch gereis't,
Und eben erst zurück bin; ich betrat
Mein Haus noch nicht. Antonio, für Euch
Hab' ich bess're Zeitung noch im Vorrath,
Als Ihr erwartet. Diesen Brief erbrecht,
Ihr werdet seh'n: drei Eurer Galeonen
Sind reich beladen plötzlich eingelaufen;

Digitized by Google

Ich sag' Euch nicht, was für ein eig'ner Zufall
Den Brief mir zugespielt hat.

Antonio.

Ich verstumme!

Bassanio.

War't Ihr der Doktor, und ich kannt' Euch nicht?

Graziano.

War't Ihr der Schreiber, der mir bang' gemacht?

Nerissa.

Ja, doch der Schreiber, der Euch nie gefährdet,
Wenn er nicht lebt, bis er zum Mann erwächst.

Antonio.

Ihr gabt mir Leben, Theure, um zu leben.
Hier les' ich für gewiß, daß meine Schiffe
Im Hafen sicher sind.

Porzia.

Wie steht's, Lorenzo?
Mein Schreiber hat auch guten Trost für Euch.

Nerissa.

Ja, und er soll ihn ohne Sporteln haben.
Hier übergeb' ich Euch und Jessica
Vom reichen Juden eine Schenkungsacte
Auf seinen Tod, von Allem, was er nachläßt.

Lorenzo.

Ihr schönen Frau'n streut Manna Hung'rigen
In ihren Weg.

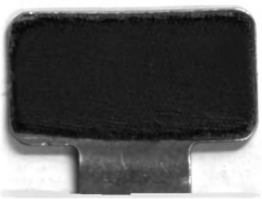
Graziano.

Was Jedem ziemt; recht wohl!
Wir gönnen gern Euch ihre reichen Gaben,
Wenn wir für uns die Frauen selber haben.
Traun! Lebenslang hüth' ich kein ander Ding
Mit solchen Aengsten, als Nerissa's Ring!

5 00 69 Der Vorhang fällt.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google